

### BEGEGNUNGEN

### Kostenlose Kulturzeitung für den Landkreis Miesbach | Mai-November 2019

AUSGABE 31

Harald Lesch ist Professor für Physik an der Ludwig-Maximilians-Universität München und Lehrbeauftragter für Naturphilosophie an der Hochschule für Philosophie München. Bekannt wurde er einem breiten Publikum als Wissenschaftsjournalist und Fernsehmoderator. In zahlreichen Publikationen setzt er sich mit gesellschaftlichen Themen auseinander.

**KB:** Herr Professor Lesch, Sie sind bekannt dafür, komplizierte wissenschaftliche Sachverhalte verständlich darstellen zu können. Sehen Sie darin eine Aufgabe des Wissenschaftlers?

HL: Natürlich, denn die Gesellschaft alimentiert uns. Für die Stabilität und Integrität einer Gesellschaft ist es wichtig, dass wir als Scouts, die sich auf die Suche nach der Wahrheit machen, auch sagen, was wir entdeckt haben. Und zwar in einer verständlichen Sprache. Aber viele schotten sich ab, weil man sich ja auch verwundbar macht, wenn Dinge vereinfacht dargestellt werden. Und dann gab es auch Politiker, die die Wissenschaft mit Plagiaten in Misskredit gebracht haben, allerdings waren das Geisteswissenschaftler. Für eine Gesellschaft, die von Wissenschaft und Technologie abhängig ist, ist Vertrauen ganz wichtig. Die Glaubwürdigkeit ist unser größtes Kapital und das gewinnt man, wenn man sagt was man macht und warum man es macht. Sich kennen, das ist ein Vertrauensanker.

**KB:** Sie tun viel für die Bildung in diesem Lande, wurden dafür auch mehrfach ausgezeichnet. Was verstehen Sie unter Bildung?

HL: Bildung ist Orientierungswissen, nicht Knowhow, was man in ökonomischem Zusammenhang nutzen kann. Bildung ist Wissen, dass unsere Geburt in eine Gesellschaft blanker Zufall ist, ist Wissen woher man kommt, ist Wissen über Tradition, Kultur, Geschichte, Lebensraum, aber auch, sich von anderen Weltentwürfen ansprechen zu lassen. Neugier gehört dazu und eine gewisse Romantik, eine Zukunftsfröhlichkeit, dass bei allen Dilemmata doch noch etwas Gutes kommen kann. Es ist die Freude, dass man Dinge weiß, ohne bei Wikipedia nachsehen zu müssen, über das Land und seine Verfassung und sich als kompetenter Bürger einmischt und politisch aktiv wird. Und es geht darum, Liebe und Zärtlichkeit zu empfinden.

**KB:** Ist in diesem Kontext unser Bildungssystem zukunftsfähig?

HL: (lacht) Ich weiß es nicht, aber ich habe einen Freund, den Zeitforscher Karlheinz Geißler, und er sagt, dass das Problem die Monetarisierung von Zeit ist, alles wird beschleunigt aber für Bildung brauchen wir Zeit. Wir machen viel zu viele Vorschriften, aber Kinder haben ihr eigenes Tempo und manche brauchen Umwege, um ihren Weg zu finden. Alles stramm durchzuorganisieren halte ich für falsch. Ich hatte das Glück und konnte schlendern und dabei auch in andere Fächer hineinschauen, das wünsche ich allen Kindern. Heute habe ich den Eindruck, dass sich die Schule zu einem Schlachtfeld zwischen Eltern und Lehrern entwickelt. Eltern dürfen nicht das Vertrauen in ihre Kinder verlieren und sollten auch darüber nachdenken, dass eine Berufsausbildung ein guter Weg ist. Hier lernt man nämlich andere Tugenden, wie Disziplin, Konfliktfähigkeit und Empathie.

**KB:** In Ihrem Film "Drillen oder chillen – der Weg zum Superkind" zeigen Sie, dass bei Kleinkindern Zuwendung wichtiger ist als Wissensvermittlung. Ist das auf Schulbildung übertragbar?

HL: Trotz Digitalisierung bis der Arzt kommt, hängt der Lernerfolg von der Person, die unterrichtet, ab. Kinder und Jugendliche, deren Gehirne sich in der Entwicklung befinden, suchen Orientierung und da sind die Lehrer gefragt. Wir sollten nicht Milliarden für die Digitalisierung ausgeben, sondern dafür, dass die Besten Lehrer werden, denn das ist der schönste und wichtigste Beruf. Wenn wir hier versagen, erzeugen wir Perspektivlosigkeit und Aggressionen gegen die Umgebung. Wir brauchen keine Jugendlichen, die nur wissen, wo sie bei den digitalen Diktatoren auf den richtigen Knopf drücken müssen. Es wird ja auch nicht daran gedacht, wo die Rohstoffe und die Energie für die Digitalisierung herkommen. Es wird nur über Wachstum gesprochen, sogar über exponentielles Wachstum. Das aber ist, wenn man es im eigenen Körper betrachtet, Krebs.

**KB:** In Ihrem Buch "Die Menschheit schafft sich ab" habe ich gelesen, dass die für die Zukunft notwendige Suffizienz nicht der Evolution entspricht. Ist das unser eigentliches Problem?

*HL:* Natürlich. Wachstum ist in uns positiv angelegt, mehr Nahrungsmittel zu haben ist gut, wir haben einen natürlichen Wachstumsdrive. Aber es

gibt einen Umkehrpunkt. Der Wachstumsbegriff ist weit über das Ziel hinausgeschossen und es ist dringend eine Umverteilung von Reichtum erforderlich. Ich fordere alle Milliardäre auf, 10 Prozent ihres Geldes an den Staat zu zahlen und das soll in die Bildung, vor allem in das Personal investiert werden.

**KB:** Warum ist die Wachstumsdebatte für Bildung so wichtig?

HL: Weil wir über Wachstum bei der persönlichen Bildung nachdenken müssen, um zu verstehen, wie die ökonomischen Zusammenhänge funktionieren. Damit es nicht dazu kommt, dass am Wahltag aus Protest ein Kreuz an der falschen Stelle gemacht wird. Nach der Wahl darf und soll man wieder protestieren, noch besser aber selbst dabei sein, in Parteien oder NGOs.

**KB:** Wie Sie selbst auch, Sie engagieren sich ja im Bayerischen Klimarat. Für die Gesellschaft ist naturwissenschaftliche Bildung wichtig. Wie kann das Ansehen der sogenannten MINT-Fächer verbessert werden?

**HL:** Es liegt an denen, die die Fächer unterrichten und an denen, die die Lehrpläne machen. Ganz wichtig aber ist, dass Kinder schnelle Erfolgserlebnisse haben. Es braucht spielerisches Herangehen und man muss vermitteln, warum sie rech-

nen lernen. Kopfrechnen, so früh wie möglich und jeder muss die elementaren Rechenoperationen beherrschen. Den Dreisatz kennen und ein Gefühl für Entfernungen und Flächen haben. Und man darf auch mal unsystematisch vorgehen und Kindern erzählen, wieviel ein Lichtjahr ist. 10.000.000.000.000 Kilometer, das lässt sie staunen. Neben rechnen sollen sie lesen und schreiben lernen, einen Text wiedergeben und eine Position beziehen können, dazu saubere Geschichte und Geografie. Und wir sollten darüber nachdenken, warum die Chefs vom Silicon Valley ihre Kinder auf Schulen mit Smartphone-Verbot schicken.

Das Gespräch führte Monika Ziegler



Herausgeber: KulturVision e.V.

365 Tage Online-Kultur auf www.kulturvision-aktuell.de

KulturBegegnungen wird vom Landkreis Miesbach unterstützt.



INHALT: 5. 02 Editorial I Kolumne // 5. 03 Renita Engel-Aschoff // 5. 04 Leif Eisenberg I Fanny Kern // 5. 05 FabLab I Maxi Nachtmann // 5. 06 Susanne Heim // 5. 07 Gerlinde Belz-Küpper // 5. 08 Coaching für Chöre // 5. 09 Ursula Lippkau // 5. 10 bis 12 Kulturtipps // 5. 13 Mohamad Aref Alrdayni // 5. 14 Petra Maria Raphael und Hans Franek // 5. 15 Familie Borchu-Zellner // 5. 16-17 Warngauer Dialog // 5. 18 Bernadetta Šuňavská und Johannes Schlichting // 5. 19 Michaela Urban // 5. 20 Wundergartenwerkstatt // 5. 21 Nicolas Humbert // 5. 22 Birgit Heppt // 5. 23 Arkadien // 5. 24 Impressum



EDITORIAI

### Liebe Leserinnen, liebe Leser,

das Thema Bildung beschäftigt uns schon lange. Besonders seit dem Warngauer Dialog im letzten November ist erschreckend klar geworden, wie viele offene Fragen es gibt. Deshalb haben wir uns entschieden, diesem Thema eine ganze Ausgabe zu widmen und es aus unterschiedlichen Blickwinkeln zu beleuchten. Als Hommage an Hans Traxler zu seinem 90. Geburtstag haben Waltraud und Pina Milazzo aus Rottach-Egern eine neue Version seines bekannten Cartoons von 1983 zur Gleichmacherei im Bildungswesen gefertigt.

Zum Titelthema hat Harald Lesch, Professor für Physik und bekannter Wissenschaftsjournalist, mit Monika Ziegler über Bildung gesprochen. Unserem Kolumnisten Dr. Wolfgang Foit vom Kreisbildungswerk Miesbach (KBW) ist die Erwachsenenbildung ein Anliegen und zwar im direkten Austausch von Mensch zu Mensch. Wir resümieren über den bereits erwähnten 2. Warngauer Dialog, bei dem zwei Bildungsexperten zwar viel über

Leistung, wenig jedoch über Herzensbildung und soziale Kompetenz zu sagen hatten. Auch dem Bayerischen Staatsministerium für Kultus und Bildung fiel zum Thema "Ist unser Bildungssystem noch zukunftsfähig?" offensichtlich nichts ein, denn unser Brief blieb unbeantwortet. In einem Nachschlag wurde darüber diskutiert, wie Schulen "anders Denken" und die Vorbereitung auf die gesellschaftliche Transformation fördern können.

Renita Engel-Aschoff erzählt vom Entstehen des Internationalen Musikfests Kreuth mit seinen hochkarätigen Meisterklassen und das Musikerehepaar Schlichting über die unterschätzte Rolle der musikalischen Bildung. Kinder und Jugendliche für das kreative Experimentieren mit analogen und digitalen Technologien zu begeistern, ist die Idee des FabLab – bald soll es auf Rädern in die Schulen rollen. Was wir von der Natur lernen können, zeigt Susanne Heim anhand von Kräutermedizin, sie möchte die "Haut der Berge" schützen. Auch die Wundergartenwerkstatt hat sich der Umweltbildung verschrieben, während die Protagonisten im

Film "Wild Plants" von Regisseur Nicolas Humbert spirituelle und aktivistische Wege zeigen, der Zerstörung von Natur und Gesellschaft entgegenzuwirken.

Wie erstaunlich sich ein Coaching auf Chöre auswirkt, beschreibt Verena Huber, die selbst leidenschaftlich gern singt. Künstlerisch in zwei Kulturen zu Hause hingegen ist die mongolisch-deutsche Familie Borchu und auch der Maler Mohamad Aref Alrdayni aus Syrien lernt und schöpft aus seiner alten und neuen Heimat. Auf die Bedeutung der Sprache weist die Psychologin Birgit Heppt hin und der Künstler Peter Kees als Botschafter von Arkadien auf Gegenentwürfe zu gescheiterten Modellen unserer Gesellschaft. Und das sind noch längst nicht alle Geschichten. Lassen Sie sich überraschen.

Ich wünsche Ihnen eine inspirierende Lektüre!

Ihre Ines Wagner

1. Vorsitzende KulturVision e.V.



Das Image von Bildung und Lernen hat oft bei denjenigen Schaden genommen, die nach langer Schulzeit endlich das Erwerbsleben in die Hand nehmen wollen. Dabei beginnt das Lernen für das Leben erst dann richtig, wenn einen die Lebenswirklichkeit in Form der Herausforderungen durch Beruf, Familie und gesellschaftliches Engagement eingeholt hat. Seit etwa 50 Jahren kümmern sich Volkshochschulen und Kreisbildungswerke darum, Erwachsenen durch ein kontinuierliches lebensund berufsbegleitendes Bildungsangebot beizustehen. Damals haben Freistaat, Kommunen und die Kirche die gesellschaftstragende Funktion von Erwachsenenbildung erkannt und fördern seitdem die Bemühungen der Einrichtungen. Und das ist gut und notwendig. Denn was die zeitgemäße Erwachsenenbildung in unserem Land so stark macht, ist, dass jeder in nahezu allen Lebenslagen für sich selbst davon profitieren kann.

Für mich persönlich darf Bildung zunächst mal einfach Selbstzweck sein. Wissen wird ergänzt durch und kombiniert mit Denken. Ganz gleich, ob eine Zielrichtung damit verbunden ist, dieser Prozess des Erkenntnisgewinns durch Wissen und Denken allein bereitet, wenn man sich darauf einlässt, Glück und Zufriedenheit. Bildung für Erwachsene hat darüber hinaus aber einen tiefgreifenden und nachhaltig gesellschaftserhaltenden Sinn. Erwachsenenbildung stärkt den Einzelnen in seiner jeweiligen Lebenslage, macht fit für die Aufgaben in Beruf, der Familie und der Gemeinschaft. Sie zeigt die Themen

auf, die politisch anstehen und hilft dabei, Strategien zu finden im Dschungel der Megatrends wie zum Beispiel Digitalisierung, Globalisierung oder Individualisierung. In der Begegnung und im Austausch mit anderen finden Menschen hier Orientierung und können eigene Belange und Interessen entwickeln, was letztlich zur Teilhabe und Mitgestaltung führt.

Und damit sind wir im Kern bei einem übergeordneten Bildungszweck für Erwachsene angelangt: "Das große Ziel der Bildung ist nicht Wissen, sondern Handeln." (Herbert Spencer) Die großen Herausforderungen unserer Zeit erfordern in absehbarer Zeit aktives Handeln: Klimawandel, Arbeit 4.0, Wertewandel, Pflegenotstand, demokratiefeindliche Tendenzen, die Zukunft Europas und des Friedens, um nur einige zu nennen. Besonders wichtig bei den Diskussionen über diese Themen ist mehr denn je Informationsgewinn und Austausch mit Menschen jenseits von sozialen Medien, insbesondere außerhalb von Filterblasen. Durch Algorithmen werden die Suchergebnisse im Internet für uns individuell nach unseren bis dahin gezeigten Vorlieben vorbereitet, was zur permanenten Bestätigung der eigenen Ansicht führt. Es ist bei derart brisanten Themen nicht sachgerecht, beständig in seiner eigenen Meinung medial bestärkt zu werden. Hier ist zwingend die persönliche Begegnung, der direkte Austausch von Mensch zu Mensch und das Ertragen anderer Ansichten geboten. Wie gut, dass es noch Vortrags- und Diskussionsabende in der Volkshochschule, in der Pfarrei und im Bildungswerk gibt!

Es sind große und bedeutende Aufgaben, der sich die Träger der Erwachsenenbildung stellen. Seitens des Freistaates Bayern wurde deshalb im Herbst 2018 der Auftrag an die Erwachsenenbildungsträger mit Nachdruck bestätigt und erweitert, denn der Gesetzgeber hat deren tragende Bedeutung erkannt. Es ist bei alledem meine persönliche Überzeugung, dass die öffentliche Förderung von Erwachsenenbildung nicht als Zuschuss für Einrichtungen begriffen werden darf sondern als Investition in den Erhalt unserer Gesellschaft.

Unser Kolumnist Dr. Wolfgang Foit ist Geschäftsführer des Kreisbildungswerkes Miesbach

### 15 Jahre Kulturvision

Ein guter Grund, gemeinsam zu feiern!

Wir laden alle Mitglieder herzlich ein, sich mit ihren Werken bei einer KUNSTBÖRSE, Veranstaltern, Unternehmern, Galeristen und anderen Interessierten zu präsentieren. <u>Wann:</u> am Mittwoch, dem 5. Juni 2019, ab 17 Uhr <u>Wo:</u> KULTUR im Oberbräu Holzkirchen <u>Anmeldung:</u> vh@kulturvision-aktuell.de



# Schlaf-Probleme? Neue Matratzen der besseren Art! Betten TH()BA

Bahnhofplatz - Miesbach - www.thoba.de www.matratzen-thoba.de

Seit 1928 Ihr zuverlässiger Opel-Vertragshändler in Holzkirchen.





### **CD - Releasekonzert**

am Samstag, 12. Oktober 2019, 20 Uhr im Waitzinger Keller – Kulturzentrum Miesbach

**HACKLINGER** – feinste Wohnzimmermusik, beherzt & beseelt mit Klavier, Tuba & Schlagzeug

"Intimer geht's gar nicht, schöner auch kaum" (Weilheimer Tagblatt, 7/16)









### RENITA ENGEL-ASCHOFF - und das Musikfest Kreuth



In diesem Jahr feiert das Musikfest Kreuth sein dreißigjähriges Bestehen. Gleichzeitig feiert die Mitbegründerin des bedeutenden internationalen Festivals am Tegernsee ihren 90. Geburtstag. Eine Hommage an die Trägerin des Bundesverdienstkreuzes.

Es war im Jahr 1989, als Renita Engel-Aschoff mit ihrem Mann und zwei befreundeten Paaren in Schliersee auf der Terrasse saß, als die Frage auftauchte: "Es ist so schön hier, kann man nicht hier musizieren?" Keinen Konzertbetrieb hatte man zunächst im Sinn, sondern gemeinsames Musizieren mit Picknick auf der Wiese, wie daheim in Georgien. Denn das eine befreundete Paar, das waren der Violinist Oleg Kagan und seine Frau, die Cellistin Natalja Gutman. Das andere Paar waren Galina und Woldemar Nelsson. 1990 war es soweit, Oleg Kagan, schwer krank, spielte Mozart. "Das wird niemand vergessen, der dabei war", sagt Renita Engel-Aschoff und versprach dem sterbenden Freund zwei Tage später auf seinen dringlichen Wunsch hin im Krankenhaus, dass sie seine Idee nicht sterben lassen werde. Gemeinsam mit der Witwe leitete sie das Oleg Kagan Musikfest Kreuth 15 Jahre lang. Der Anfang war schwer, es fehlten Geld und Struktur, aber die engagierte Schlierseerin fand Verbündete und Sponsoren, gründete einen Trägerverein und spricht heute von ihrem "Lebenswerk in der zweiten Lebenshälfte". Aus der Idee wurde ein internationales Festival mit Musikern aus Russland, Frankreich, Belgien und Deutschland und mit einem einmaligen Flair. "Wie eine riesige Familie", beschreibt die Mitbegründerin und auch das Chaos trug zur schöpferischen Entwicklung bei.

### Kindheit im Luftschutzkeller

Unvergessen, so sagt sie, seien die Meisterkurse in Kreuth gewesen, die jungen Musiker wohnten bei Familien in der Gemeinde und aus allen Fenstern hörte man Musik. Dann aber erkrankte ihr Mann und Renita Engel-Aschoff musste die Leitung des Festivals 2006 abgeben. Den Kontakt zur Musik hatte die am 16. Juni 1929 in Berlin Geborene schon als Kind, denn ihre aus Südamerika stammende Mutter war Sängerin und Sergiu Celibidache wohnte bei ihnen. Eigentlich habe sie Tänzerin werden wollen oder auch Schriftstellerin, aber dann musste sie ihre Kindheit in Luftschutzkellern verbringen. Evakuiert in einen Gutshof in Neustrelitz, fuhr sie täglich 17 Kilometer mit dem Fahrrad zur Schule. "Ich war gut vorbereitet auf die Schwierigkeiten des Lebens", sagt sie heute lapidar. Sie musste bei der Erschießung von Polen zuschauen, wurde eingeladen, Kinder für den Lebensborn zu produzieren, musste die an Krebs erkrankte Mutter pflegen, während der Vater elf Jahre verschollen in Sibirien war. Sie heiratete mit knapp 17 und klaute Kartoffeln und Kohlen, um zu überleben. Wenn Renita Engel-Aschoff erzählt, wie sie mit 17 Jahren ihr erstes Kind in einer Abstellkammer bei minus 20 Grad gebar, dann versteht man, dass diese Frau so schnell nichts mehr aus der Fassung bringen kann. Damals allerdings, nach Kriegsende, war es schwer, denn sie bekam hintereinander drei Kinder und der Mann ging fremd.

Mit ihrem zweiten Mann hatte sie zwei Kinder und dann, als 25-jährige Mutter von fünf Kindern, begann ihre Karriere im Fernsehen. Sie wurde entdeckt, als sie beim Fasching die Sänger auf der Bühne imitierte. Zunächst war sie als Ersatz von Ursula Herking in der Lach- und Schießgesellschaft vorgesehen, "aber da passte ich vom Typ her gar nicht hin", sagt sie. Und so landete sie beim Kinderfernsehen, wo sie monatlich ihre eigene Sendung hatte. "Das war herrlich für die Zuschauer, aber nicht für mich", erzählt sie lachend. "Einmal schnitt sich meine Tochter vor laufender Kamera die Gummihose auf." Als man an und mit ihr eine Geburt filmen wollte, war Schluss. Und es begann ihr Leben als Politikerin. Als Ortsvorsitzende der FDP wurde sie berühmt, weil sie überall dorthin ging, wo auch die CSU auftrat. Sie dirigierte Blaskapellen in Bierzelten und besuchte die Gebirgsjäger in der Kaserne,

eine Premiere für die FDP. Sie wurde in das Präsidium der Internationalen Liberalen gewählt und kandidierte 1976 für den Bundestag als Kontrahentin von Franz Josef Strauß.

#### Musikfest – in Schliersee geboren

"Ich ändere mein Leben mit 50", das habe sie sich vorgenommen, erzählt Renita Engel-Aschoff. Und sie tat es, ließ sich scheiden und nahm die Leitung eines Bildungszentrums in Mainburg an, schließlich musste sie die Familie ernähren. Dort zeigte sie Jugendlichen aus Osteuropa und Afrika, wie man Sprache lernt, indem man ein Theaterstück schreibt und aufführt. Und sie initiierte ein Kammerkonzert mit bulgarischen Musikern. Als sie Egon Engel kennenlernte, folgte sie ihm nach Schliersee in das Haus hoch über dem See, dort wo das Musikfest geboren wurde. Heute wohnt sie in Weißach, muss aber häufig verreisen, denn permanent heiraten Enkel, sie hat davon 14, und sie hat 19 Urenkel.

Dem Musikfest ist die Mitbegründerin noch immer sehr verbunden. Mit leuchtenden Augen erzählt sie von Rudi Wolf, der ihr von Anfang an eine große Stütze war. "Er hat Unmenschliches geleistet, ihm gehört ein Lorbeerkranz aufgesetzt", sagt sie. Auch für ihren Nachfolger Dieter Nonhoff hat sie nur lobende Worte, er habe die Finanzdinge gut geregelt und mit Helge Augstein einen kompetenten musikalischen Leiter an seiner Seite. Und was wünscht sie sich zu ihrem 90. Geburtstag? "Wenn man gesund ist, soll man neugierig bleiben, nie aufhören zu lernen und zu lieben. Die Sucht nach Geld sollte in den Hintergrund treten zugunsten dessen, was Menschen in sich tragen. Und die Menschen sollen lernen zu teilen, die Natur zu genießen, dankbar für alles sein und den Neid überwinden. Die Musik hilft dabei, sie macht lebendig."

Herzlichen Dank Renita Engel-Aschoff!

Monika Ziegler

### 30. Internationales Musikfest Kreuth am Tegernsee 9. - 21. Juli 2019



Di 9. Juli, 19:30 Uhr Eröffnungskonzert
Tenne Gut Kaltenbrunn Gmund
Sabine Meyer, Klarinette | Alliage Quintett

Mi 10. Juli, 19:30 Uhr Tenne Gut Kaltenbrunn Gmund Lisa Smirnova, Klavier | New Classic Ensemble Wien

<u>Do 11. Juli, 19:30 Uhr</u> Tenne Gut Kaltenbrunn Gmund <u>Frank Peter Zimmermann</u>, Violine <u>Martin Helmchen</u>, Klavier

Fr 12. Juli, 19:30 Uhr Tenne Gut Kaltenbrunn Gmund Benjamin Appl, Bariton | James Baillieu, Klavier Harald Krassnitzer, Rezitation Sa 13. Juli, 19:30 Uhr Tenne Gut Kaltenbrunn Gmund "30 Jahre Musikfest" Jubiläumskonzert mit Alexander Kagan Dahlkvist Quartett

So 14. Juli, 18:00 Uhr Tenne Gut Kaltenbrunn Gmund Jan Lisiecki, Klavier

KARTENVERKAUF: Musikfest Kreuth e.V. Nördliche Hauptstraße 3 | D-83708 Kreuth Telefon 08029 997908-0 | Fax 997908-9 kreuth@tegernsee.com | www.musikfest-kreuth.de sowie bei allen MünchenTicket Vorverkaufsstellen Mi 17. Juli, 19:30 Uhr Pfarrkirche St. Quirinus Tegernsee Voces8

<u>Fr 19. Juli, 19:30 Uhr</u> Seeforum Rottach-Egern <u>Emmanuel Tjeknavorian, Violine</u> <u>Maximilian Kromer, Klavier</u>

Sa 20. Juli, 19:30 Uhr Seeforum Rottach-Egern Miloš Karadaglić, Gitarre

So 21. Juli, 18:00 Uhr Abschlusskonzert
Seeforum Rottach-Egern
Olaf Bär, Lesung | Matthias Buchholz, Viola
Auryn Quartett



Was könnte einen Jugendlichen dazu bewegen, statt seichter Teenie-Literatur zu verfilmen ausgerechnet Filme zum Thema Mittelalter, Religion, Unterbewusstsein oder Wahnsinn zu drehen? Dem jungen Filmemacher Leif Eisenberg muss wohl eine große Leidenschaft in die Wiege gelegt worden sein.

Leif ist erst 17 Jahre alt, hat schon sein Abitur in der Tasche und ist derzeit Gaststudent an der Hochschule für Film und Fernsehen in München. Im März hat er die Aufnahmeprüfungen für ein ordentliches Studium in den Sparten Drehbuch und Spielfilm gemacht und hofft ab dem kommenden Wintersemester dort mit dem Studieren beginnen zu können.

#### Film oder Theater?

Aber nun zurück auf Anfang: Wieso Film? Und wieso diese Art von Film? Wahrscheinlich schaut jedes kleine Kind unglaublich gern Filme an, weil es einfach etwas Besonderes ist. Aber Leif Eisenberg hat damals nicht die üblichen Kinderfilme gesehen, sondern er hat mit seinem Vater bereits die Klassiker der Filmbranche, wie etwa "Zwei glorreiche Halunken" oder "Excalibur" kennen und lieben gelernt. Seine Mutter hingegen, eine Pianistin und Klavierlehrerin, hat ihn oft in die

# **DÜSTERNIS IST SEINE LEIDENSCHAFT**

Der junge Filmemacher Leif Eisenberg

Oper und ins Theater mitgenommen. Seither ist der Jugendliche fasziniert von alten Sagen wie der Artus-Sage, von Grimms Märchen, von der Literatur William Shakespeares und vor allem von den Büchern und Verfilmungen George R. R. Martins. Aber auch die Regisseure Ridley Scott, bekannt für seinen Film "Gladiator", und Peter Jackson, der die "Herr der Ringe"-Trilogie produziert hat, zählen zu Leifs Vorbildern.

#### **Vom Musikgymnasium zur Filmhochschule**

Noch vor einem Jahr hat Leif Eisenberg das Musikgymnasium in Bad Tölz besucht. Dort konnte der Holzkirchner einige schauspielerische und musikalische Erfahrungen sammeln. Er ging in die Musiktheater-Klasse, spielte dort die Fechtszene aus "Hamlet" und Jean-Paul Sartres "Tote ohne Begräbnis". In Engelbert Humperdincks Oper "Hänsel und Gretel" sang er im Chor und im Musical "Anatevka" durfte Leif sogar die Hauptrolle spielen. Dazu hatte er parallel Gesangsunterricht bei der Warngauer Sängerin Elisabeth Artmeier-Mogl und Schauspielunterricht beim Tölzer Schauspieler Markus Eberhard. Seitdem Leif aus der Schule ist, hat er bereits fünf Kurzfilme selbst gedreht. Er arbeitet mit einem Kameramann aus Augsburg und einem Filmeditor zusammen. Außerdem wirkte er unter anderem bei Webserien mit, schreibt momentan ein kurzes Theaterstück für ein Krimi-Dinner und ein Exposé für den Heimatkrimi "Der Schwabach-Krimi".

#### Leidenschaft für das Mittelalter

Grundsätzlich ist Leif offen für jegliche Projekte. Er mag es nicht, wenn jemand in eine bestimmte Schublade gesteckt wird. Doch die größte Leidenschaft hegt er definitiv für das Mittelalter. Ihn interessieren zahlreiche damit verbundene Themen: Düsternis, Schwarz-Romantisches, Träume und Unterbewusstes, die Natur; darüber hinaus der Dreißigjährige Krieg, Gott, Religion, Liebe und große Gefühle sowie Wahnsinn. Der besondere Reiz zeigt sich für Leif in guten Personen, die böse Dinge tun oder umgekehrt. Auf die Frage, was denn sein größter Traum wäre, antwortet der junge Filmemacher: "Ich möchte unbedingt einmal ein Buch von George R. R. Martin verfilmen. Denn nur der Film hat die wunderbare Möglichkeit, ein Gesamtkunstwerk à la Richard Wagner darzustellen."

Leif hat einen eigenen YouTube-Kanal mit dem Titel "Eisenberg Films"





### FANNY KERN Jetzt komme ich!

Als Lucia in "Das Mädchen mit den Schwefelhölzern" gab Fanny Kern ihr Debüt im Tegernseer Volkstheater. Die Rolle war ihr von Vater Andreas Kern, Leiter des Theaters, auf den Leib geschrieben worden. Denn nur lieb, warmherzig und zurückhaltend zu sein, wie in der Originalversion, war der selbstbewussten Schülerin zu wenig.

Für die Rolle der Lucia stand Fanny Kern nicht zum ersten Mal auf der Bühne. Schon als Dreijährige sprang sie gegen Ende jeder Vorstellung ihrer Familie ins Dirndl und drängte sich zwischen die Erwachsenen, um zumindest beim Applaus dabei zu sein. Erste Schauspielerfahrungen durfte sie dann als kleine Hexe im Kindergarten und in weiteren kleinen Rollen in der Montessori-Schule machen. Das Mädchen mit den Schwefelhölzern zu spielen, war dann doch die erste große dert sie heraus, damit es nicht langweilig wird. Herausforderung für die Nachwuchsschauspielerin, die vor kurzem ihren zwölften Geburtstag gefeiert hat. Gezielte Regieanweisungen leiteten sie durch schwierige Szenen, etwa die des langsamen Erfrierens. Neben der Schwierigkeit, so

intensive Emotionen wie die Verzweiflung des Mädchens nachzufühlen, war es nicht einfach, über Minuten hinweg zu zittern. "Es war eine Nahtoderfahrung", meint Fanny und blickt dabei todernst. Allerdings nur eine Sekunde lang, dann sind wir schon beim nächsten Thema. Wie würde sich Fanny Kern selbst beschreiben?

### Jeder soll wissen, dass ich da bin

"Am schlimmsten finde ich es, wenn ich in einem Raum bin und keiner bemerkt mich", meint Fanny und scheint damit schon im zarten Alter ein erstaunliches Maß an Selbstreflexion zu besitzen. Sie beschreibt sich als "nicht sehr zurückhaltend, musikalisch, gut darin, anderen Trost zu spenden und sie zum Lachen zu bringen". Besonders gern lockt sie ihre Mitmenschen aber aus der Reserve, provoziert sie, for-Im Grunde war ihr immer schon klar, dass sie Schauspielerin werden wollte. Es fällt ihr leicht, sich Texte zu merken, sie liebt es, "Aufsehen zu erregen", mag es, Figuren ganz genau kennenzulernen. Darüber hinaus brauche man das "gewisse Etwas", weiß sie von ihrem Vater Andreas Kern und hofft, dass sie es hat.

### **Pure Lebenslust**

In Zukunft kann sich Fanny durchaus vorstellen, gänzlich andere Rollen als die der bescheidenen Lucia zu spielen. "Vielleicht eine völlig verrückte Frau, die sich in der Badewanne föhnt oder Heiratsschwindlerin ist und mit vier Männern zugleich eine Affäre hat." Oder auch etwas Ernsteres, wie Jedermann oder Romeo und Julia, in Versform wäre für sie denkbar. Singen und Tanzen müssen natürlich dabei sein, denn beides liebt Fanny leidenschaftlich. Maskenbildnerin könnte sie sich auch noch vorstellen, dann würde sie vielleicht die Mitglieder ihrer Lieblingsband BTS schminken.

Das Talent sei ihr wohl in die Wiege gelegt worden, meint Fannys Mutter, Christina Kern, die in "Das Mädchen mit den Schwefelhölzern" gemeinsam mit ihrer Tochter auf der Bühne stand. Neben den Eltern hat auch die berühmte Großmutter väterlicherseits, Volksschauspielerin Amsi Kern, ihr Schauspiel-Gen an Fanny weitergegeben. Diese freut sich darüber und ist entschlossen, etwas aus ihrem Talent zu machen. "Ich bin eine kleine Diva", sagt sie, strahlt übers ganze Gesicht und macht eine ausladende Geste mit den Armen, als ob sie die ganze Erde beschenken wolle.

www.tegernseer-volkstheater.de

Karin Sommer



**Das Buch am Markt Marktplatz 19** 83714 Miesbach Tel. 08025 1843 www.dasbuchammarkt.de info@dasbuchammarkt.de



### FabLab on Tour

Viele Städte haben es, jetzt holte es Joseph Paul in den Landkreis Miesbach: eine offene Werkstatt, in der Kinder, aber auch Erwachsene mit modernen Technologien selbst experimentieren dürfen. Das sogenannte FabLab soll auf Rädern alle Schulen besuchen.

Der Softwareentwickler aus Warngau war in München am Aufbau des FabLabs erfindergarden für Kinder beteiligt. Mit seiner Idee, das Konzept im Landkreis Miesbach zu installieren, fand er bei Alexander Schmid von der Standortmarketinggesellschaft (SMG) offene Ohren. Vor über einem Jahr startete das Projekt, inzwischen durch einen Verein, mit Joseph Paul als Vorsitzendem, zementiert. "Wir wollen die Kreativität und die Lust am Selbermachen, etwas Eigenes herzustellen, fördern", erklärt Ingrid Wildemann-Dominguez von der SMG. Dazu soll ein mobiles FabLab jeweils eine Woche lang an einer

Schule im Landkreis Station machen. Kinder der 3. und 4., später auch der 5. und 6. Klasse sind eingeladen, zu basteln und zu werkeln. "Die Kinder brauchen einen Ort und einen Ansprechpartner", betont Laura Alt von der SMG. Viele hätten Lust, nicht nur am PC zu hocken, sondern selbst etwas auszuprobieren, "Scheitern inbegriffen". Im September soll das FabLab anrollen. Ein 3D-Drucker und Lötstationen, eventuell ein Lasercutter stehen dann den Kindern zur Verfügung. Für Initiator Joseph Paul ist wichtig, dass Kinder nicht nur Konsumenten, sondern Macher sind. Dafür müssen sie aber Zugang zu moderner Technologie haben.

#### Autarkie der Region fördern

In Ergänzung zum mobilen FabLab wünscht sich Joseph Paul an mehreren Orten des Landkreises stationäre Werkstätten, die für jeden offen sind. Im Augenblick gibt es ein festes FabLab im Holzkirchner Gewerbegebiet, das jeden Montag geöffnet hat. "Das sollte es überall geben um damit die Autarkie der Region zu fördern", sagt der engagierte Vereinsvorsitzende. Fähigkeiten und Fertigkeiten der Menschen möchte er mit der erforderlichen Infrastruktur zusammenführen.

Als wir das FabLab besuchen, sind gerade die Mitglieder des Repair-Cafés Holzkirchen zu Gast. Sie überzeugen sich von den Möglichkeiten, die auch ihrer Arbeit zugutekommen. Wenn ein Ersatzteil kaputt ist, kann es der 3D-Drucker nachproduzieren. Alt und Jung, Väter, Opas und Kinder sind hier gleichermaßen willkommen, um sich auszuprobieren. Wenn Kinder erstmals im mobilen FabLab am Tüfteln Blut geleckt haben, können sie in stationären Einrichtungen ihrer Neigung folgen. Dazu sind auch Mädchen eingeladen, betont Laura Alt.

Digitale und analoge Fähigkeiten zusammenführen, das ist das erklärte Ziel des FabLab. "Unsere sich schnell verändernde Welt erfordert ein breit gefächertes Wissen", sagt Ingrid Wildemann-Dominguez. "Es reicht nicht aus, nur Apps zu öffnen, sondern handwerkliche Fähigkeiten werden immer wichtiger." Zudem stehe im Mittelpunkt des Projekts, dass Kinder einen Sinn in ihrer Tätigkeit finden.

Ein erstes Projekt für Zehnjährige wird ein {code}race sein, welches mit dem Murnauer MakerLab im April gestartet ist und bei dem ein Hindernisparcour programmiert und zusammengeschraubt werden soll. Die 1. Bayerischen Meisterschaften finden im September statt.

www.fablabs.io/labs/oberlab

Monika Ziegler

# ROCK 'N' ROLL, BABY! Der Gitarrist Maxi Nachtmann

In glitzerndem Sakko steht er mit seiner blauen Gitarre auf der Bühne und macht Rock 'n' Roll-Musik der 50er und 60er Jahre. Auch wenn das so gar nicht die Musik seiner Generation ist, will der 16-jährige Maxi Nachtmann damit später einmal sein Geld verdienen.

Es ist bemerkenswert, welch tiefe Stimme Maxi Nachtmann mit seinen 16 jungen Jahren besitzt. Das würde ein Betrachter definitiv nicht erwarten. Doch es passt zu ihm. Und vor allem passt es zu seinem großen Hobby, der Musik der 50er und 60er Jahre. Schon als kleines Kind hatte er ein großes Vorbild, wollte später genauso spielen wie er – Schorsch Angerer von den Cagey Strings.

### Das perfekte Instrument

Seine erste Gitarre bekam Maxi im Alter von sechs Jahren. Inzwischen hat er eine ganze Sammlung beisammen. Sieben E-Gitarren nennt er sein Eigentum. Zwei davon sind besonders. Denn die eine kann Maxi nur für ein einziges Musikstück verwenden, da sie eine andere Stimmung der Saiten besitzt. Die andere Gitarre, die Blaue, hat der Vollblutmusiker selbst gebaut. Dafür hat er den Korpus bestellt, ein Freund hat sie blau lackiert und Maxi hat sämtliche Elektronik und Mechanik nach seinen Vorstellungen entwickelt. Im Instrumentalunterricht hingegen war Maxi Nachtmann noch keine einzige Stunde. Er bringt sich alle musikalischen Tricks, alle Hits der Rock 'n' Roll-Szene und sämtliche Soli selbst bei. Er lernt durch Zuschauen und Ausprobieren. Bereits in Kindertagen hat er zahlreiche Konzerte von Schorsch Angerer besucht, hat ihm beim Spielen zugesehen und sich gemerkt, wie er die Stücke zu spielen hat. Und Maxi übt so oft es geht, denn die Musik steht für ihn an erster Stelle.

### Ein Gefühl von Leidenschaft

Neben Schorsch Angerer zählen natürlich auch die Legenden der Rock 'n' Roll-Szene zu seinen Idolen. Maxi verehrt Elvis Presley, Chuck Berry und Bill Haley, aber auch ein wenig die Beatles. Auf die Frage, was das Besondere an dieser Art von Musik sei, antwortet er: "Es ist das Lebensgefühl, die Leichtigkeit – dieses große Gefühl von Leidenschaft, das Rock 'n' Roll in sich trägt und das in der modernen Musik einfach nicht mehr so ist."

### **Die Bonny Tones**

Inzwischen besucht Maxi Nachtmann die 11. Klasse des Geretsrieder Gymnasiums und hat seit zwei Jahren eine eigene Band. Die Bonny Tones bestehen aus vier Musikern. Die Besetzung ist klassisch: Gitarre, Bass, Piano und Schlagzeug. Alle vier sind etwa im selben Alter und haben dasselbe Ziel, mit ihrer Musik Geld zu verdienen. Ihren ersten Auftritt hatte die Band in Maxis Heimat Wolfratshausen auf der Kleinkunstbühne D'Amato. "Michel Amato war der erste, der uns die Chance gegeben hat aufzutreten. Dafür sind wir ihm sehr dankbar und spielen auch weiterhin zweimal im Jahr bei ihm." Ansonsten spielen die Bonny Tones in der näheren Umgebung um Wolfratshausen, aber



auch in München, zum Beispiel im Musikclub Aschheim. Momentan beläuft es sich auf circa 25 bis 30 Auftritte im Jahr. Doch das wollen die Musiker in nächster Zeit immer mehr ausbauen, damit sie irgendwann von ihrer Band leben können.

Bevor sie aber die großen Bühnen der Welt bespielen, sind die Bonny Tones weiterhin auf den kleinen Bühnen Bayerns zu hören – am 17. Mai 2019 im D'Amato Wolfratshausen und am 24. Mai 2019 im Musikclub Aschheim. Wir lernten Maxi Nachtmann beim Abschiedskonzert der legendären Band "Big bad wolf" in der WeyHalla kennen, wo er für einige Stücke deren Sologitarristen Wolf Kirschenheuter ersetzte, eine symbolische Stabübergabe an die Jugend.

Verena Huber





Schon von Kindesbeinen an begeisterte sich Susanne Heim bei Ausflügen mit ihrem Vater im heimischen Tegernseer Tal für die Natur. "Ich erinnere mich gerne an die zauberhaften Geschichten meines Vaters Michael Heim", erzählt sie lebhaft und mit leuchtenden Augen.

"Er vermittelte mir, dass alle Wesen im Wald schützenswert sind, weil sie uns Menschen wohlgesonnen sind." Das Gefühl von Sicherheit und Geborgenheit in der Natur hat sie ihr ganzes bisheriges Leben begleitet. Und die Sprache der Märchen und Wunder habe ihr Herz geöffnet.

#### Heilkraft der Pflanzen

Seit jeher war sie fasziniert von den Heilkräften der Natur. Was also lag näher als die berufliche Hinwendung zur Naturheilkunde? Die dreijährige Ausbildung an der renommierten Heilpraktikerschule Josef Angerer in Schwabing bot ihr "Rüstzeug und Fundament" für ihre praktische Arbeit. Noch heute ist sie ihren großen Lehrmeistern Thomas Rest und Eike Merz dankbar. Rest als bekannter Heilpraktiker, bei dem die Patienten schon frühmorgens im Wartezimmer saßen und Nummern für die Behandlung zogen, und Merz, der als Pharmazeut altes mit neuem

Wissen verband, brachten der jungen Heilpraktikerin Vertrauen entgegen. Dieses Mutmachen, etwa bei der Augendiagnostik oder bei chiropraktischen Griffen, habe ihr bei ihrem beruflichen Werdegang sehr geholfen.

Wenn Susanne Heim als Sennerin auf der Bernau-Alm am Risserkogel war, machte sie alles selbst, Käse, Butter, Joghurt. Die Arbeit mit dem Jungvieh und das Leben in und mit der Natur weiteten den Blick auf die "Zeichensprache der Natur" und die "schöpferischen Kräfte der Planeten" und ihren Zusammenhang mit Kräften wie Feuer, Luft, Wasser und Erde. Alles passt und gehört zusammen. Und so fügt sich ihre Arbeit in den Kreislauf der Natur ein. Seit einigen Jahren gibt Susanne Heim Kräuterkurse. Da geht es beispielsweise um das Erkennen und Bestimmen von Heilpflanzen oder um die Herstellung von Kräuterarznei. Immer steht die Vermittlung traditioneller Kräutermedizin in Verbindung mit modernem Wissen im Mittelpunkt. "Wir wollen die Natur für unsere Gesundheit nützen, ohne sie auszuplündern", erklärt sie. Wie Heim in ihrem 2016 erschienenen Buch "Handwerk der Kräutermedizin" schreibt, braucht es den richtigen Zeitpunkt

zum Sammeln der Kräuter, das genaue Maß und Gewicht, geeignetes Handwerkszeug und bewährte Rezepte. Das Buch bietet vielfältige praktische Anregungen, von der Herstellung von Kräutertees, Tinkturen, Likören bis hin zu Salben und Ölen. Daneben fehlen auch wissenschaftliche Ausführungen ebenso wenig wie eine detaillierte Aufstellung des "alten Wissens" und seiner Bedeutung für das moderne Leben

#### Heilkraft der Berge

Was hat es nun aber mit der "Haut der Berge" auf sich? Und wieder funkeln und blitzen die wachen Augen, als Susanne Heim von der "neuen zusätzlichen Bedeutung des Begriffs Naturheilkunde" und ihrem Projekt "Haut der Berge" spricht.

Sie erzählt von der Vorbereitung für ihr nächstes Buch "Heilkraft der Tegernseer Berge" und dem großen Anliegen, das dahinter steht: der schonende Umgang mit den Tegernseer Bergwäldern. Dabei vergleicht Heim den Bergwald mit einem Organismus. Waldbäume atmen wie unsere Lunge. "Quellwasser und Bäche sind wie unsere Blutgefäße und Lymphbahnen. Der Hu-

mus des Waldbodens ist wie unsere Haut – ein Superorganismus mit Millionen von Lebewesen", erklärt sie. Diese Haut gilt es zu schützen. Jedes noch so kleine Lebewesen sei in irgendeiner Weise an unserem Wohlergehen beteiligt. Mit Sorge betrachtet Susanne Heim die Veränderungen, die immer größere Zerstörung bringen. So sieht sie etwa die tiefen Fahrspuren zum Abtransport der Baumstämme, die Vernichtung wertvollen Waldbodens durch eine stetige Verbreiterung der Forststraßen und Schäden durch Seilkran-Arbeiten. Dem stellte sie sich im Dezember 2018 in einem viel beachteten Vortrag entgegen. Daraufhin entstand unter dem Schirm der Schutzgemeinschaft Tegernseer Tal der Arbeitskreis "Haut der Berge". Es tut sich etwas. Nicht nur von Nachhaltigkeit, Klima- und Umweltschutz reden, sondern ernsthaft dabei sein, mitmachen, das ist die Herangehensweise von Susanne Heim.

Das Buch "Handwerk der Kräutermedizin" und die Neuerscheinung (ab Ende 2019) können direkt bei der Verfasserin bestellt werden.

www.tegernseer-kraeuterapotheke.de

Monika Heppt



## IM ZAUBER DER FARBE

### Die Malerin Gerlinde Belz-Küpper

Linie, Fläche, Form, Raum, Farbe sind wesentliche Gestaltungsmerkmale der Malerei. Wirft man unter dieser Perspektive einen Blick auf die Bilder von Gerlinde Belz-Küpper, wird sofort klar: Die Farbe ist es, die das Werk der Rottacher Künstlerin dominiert.

### Die Computerspezialistin erliegt dem Sog der Malerei

Als Tochter einer Bergarbeiterfamilie aus Recklinghausen spielte in ihrem Elternhaus der Begriff Kreativität keine Rolle. Möglichst schnell auf eigenen Füßen zu stehen war angesagt. Nach einer Ausbildung zur Industriekauffrau machte sie rasch Karriere in der Computerbranche. Schon da wurde ihr etwa bei Schulungen attestiert: "Sie sind so kreativ." Nach dem Umzug nach Bayern 1995 erfolgte bald der Ausstieg, die letzten Berufsjahre überschnitten sich mit ersten Gehversuchen in der Kunst. Der magische Sog, den die Malerei auf Gerlinde Belz-Küpper ausübte, ließ sie nicht mehr los. Es folgten ein Kunststudium an der Neuen Kunstschule in Zürich, Seminare bei namhaften Künstlern, vor allem an der Kunstakademie Bad Reichenhall bei ihrem geschätzten Lehrmeister Alfred Darda.



ihrer ersten Ausstellung in der Raiffeisenbank Gmund 2010 eine rege Ausstellungstätigkeit, war neben anderen in der Mannheimer Galerie Böhner, der galerie m beck, Homburg/Saar, sowie auf der ART Innsbruck vertreten. Derzeit ist sie bis September mit zehn Bildern wieder in Mannheim zu sehen. Handelte es sich in der frühen Phase der Belz-Küpperschen Kunst noch um Gegenständliches wie Blumenaquarelle und Landschaften, löste sich die experimentierfreudige Künstlerin zusehends davon, wollte abstrakter und größer werden, sah den Reiz der Malerei in der Farbe und im Prozessbaften.

#### Herausforderung des Abstrakten

Alfred Darda gab Gerlinde Belz-Küpper die Freiheit, die es für die abstrakte Malerei braucht. "Absichtslos" ans Werk zu gehen, beinhaltet aber auch das Ringen um Form und Farbe und die Unsicherheit, wann ein Bild fertig ist. Reagieren auf Vorhandenes, verwerfen, liegenlassen, neu bewerten. Der Prozess ist anstrengend, führt aber im Idealfall zu erbauenden Erfolgserlebnissen. "In der abstrakten Malerei hat man nichts zum Festhalten", sagt die Künstlerin, die

im Zweifel auch mal ein Werk zerstört, bevor sie vielleicht "leidet". Lieber anpacken und gestalten. "Denn es ist alles Weg, wandern immer weiter, bis der Geist überwindet", lautet ein Zitat von Helen Dahm, das sich die für Neues offene Künstlerin zu Eigen gemacht hat.

#### Leicht, luftig, licht

Ihre Kunst verläuft in drei parallelen Schienen, zwischen denen sie hin- und herwechselt: Das, was sie "Spurensuche" nennt, das Arbeiten mit verschiedenen Materialien wie Steinmehlen, Sumpfkalk, Asche, Wachs, Rost, Pigmente in Leim aufgelöst. Dazwischen immer wieder kleinere Arbeiten mit und auf verschiedenen Papieren, die den Besucher in ihrem geräumigen und wohl strukturierten Rottacher Atelier, erst mal entdeckt, mit ihrer formalen Üppigkeit überraschen. In der dritten Kategorie, der gegenstandslosen Acrylmalerei, in der Farbfeldmalerei, spielt sie wohl ihren stärksten Trumpf aus: den freien und sicheren Umgang mit der Farbe.

So zeigen sich die meisten Arbeiten von Gerlinde Belz-Küpper. Sie entstehen aus der Intuition, erinnern an Himmel oder an Florales. Sie wir-

her. "Ich will die Farbe fließen lassen." Das nimmt sie manchmal wörtlich und so entstehen die "Schüttbilder". Blau, Rot, Rosa, Grün, kaum Braun, kaum Erdfarben – so präsentiert sich die Palette der 63-Jährigen mit dem sicheren Gespür für die Wirkung und das Zusammenspiel von Farben. Die Anerkennung für ihr konsequentes künstlerisches Arbeiten ("Ich male jeden Tag.") braucht nicht zwingend monetärer Natur zu sein. Genauso gerne hört die Künstlerin, die für ihre Berufung brennt, von zufriedenen Käufern Aussprüche wie: "Da sitz' ich dann in meiner Küche und freue mich über das Bild." Wohin die Reise noch gehen soll? "Ich wünsche mir, dass ich noch lange malen kann." Gut, dass Gerlinde Belz-Küpper aus dem IT-Karussell gerade noch rechtzeitig abgesprungen ist – für sie selbst und die Liebhaber ihrer Malerei.

www.gerlinde-belz-kuepper.com

Reinhold Schmid

### AUSSTELLUNGEN IM FOYER DES KRANKENHAUSES AGATHARIED VOM MAI BIS OKTOBER 2019



DIE AUSSTELLUNGEN WERDEN GEFÖRDERT VOM FREUNDESKREIS KRANKENHAUS AGATHARIED

### THEATER LITERATUR KABARETT KLASSIK MUSIK KIDS BAMBINI SENIOREN AUSSTELLUNG





Jeder Tag neu, bunt, anders.

Das komplette Programm: www.kultur-im-oberbraeu.de



### **COACHING**

### Fortbildung für Chöre und Chorleiter

Manchmal ist es doch wie verhext! Da gibt es einen Chor, der regelmäßig probt und Auftritte hat. Alles soweit wunderbar. Und doch scheint es, als gäbe es keine großen Fortschritte, als würden die Sänger auf ihrem aktuellen Niveau stagnieren. Die Probenarbeit ist irgendwie eingefahren und die Chormitglieder sind unzufrieden. Was kann man also tun, um neuen Wind in die Sache zu bringen?

Die Antwort lautet: Coaching! Inzwischen ist es in der a-cappella-Szene regelrecht zur Mode geworden, mindestens einmal im Jahr eine professionelle Fortbildung zu haben. Und diese dient nicht nur dem Chor selbst, sondern vor allem auch dem Chorleiter. Denn der kann daraus viele neue und abwechslungsreiche Probenmethoden ziehen.

Wenn es also mal wieder nicht so gut läuft mit der Probenarbeit, könnte der Chorleiter sich diese Möglichkeit einmal überlegen. Es bringt definitiv neue Ideen in den Chor, lockert die Stimmung auf und stärkt die Gemeinschaft. Außerdem spornt ein solches Training jeden einzelnen Sänger zu Höchstleistungen an, denn keiner will sich vor einem berühmten Coach blamieren. Jeder Sänger versucht dabei garantiert sein Bestes zu geben, um einen guten Eindruck zu hinterlassen.

#### **Eine kleine Coaching-Kunde**

Was genau passiert also beim Coaching? Es gibt verschiedene Arten. Dabei kommt es immer darauf an, woran der Chor arbeiten will. Die wenigsten Trainer feilen an Tonhöhen oder Harmonien – dafür ist der Chorleiter zuständig. Und diese Dinge sollten davor auch schon sitzen. Dann kann der Dozent nämlich an der Musikalität arbeiten. Oft stellt sich dabei die Frage: "Worum geht es in dem Lied eigentlich?" – und es ist erschreckend, dass das meistens vorher noch nicht geklärt wurde. Gemeinsam erfragen die Chormitglieder also den tieferen Sinn eines Stückes und arbeiten dann daran, dass sie diese Gefühle beim Singen selbst spüren und sie an den Zuhörer adressieren können. Der Vorher-Nachher-Vergleich ist oft gewaltig.

Eine andere Art des Coachens beschäftigt sich mit der Bühnenpräsenz. Manchmal ist ein Sänger beim Auftritt (noch) zu sehr mit Tönen, Rhythmus oder Text beschäftigt, sodass er auf der Bühne unsicher und verkrampft wirkt. Um diese Anspannung zu lösen, führt ein Bühnencoach eine sogenannte Komfortzone ein, innerhalb derer man sich immer befinden sollte. Wichtig ist dann natürlich, dass jeder seine Lieder beherrscht. Aber auch, mit welcher Lautstärke, mit welchem Gesichtsausdruck oder welcher Bewegung sich die Sänger noch wohlfühlen. Beim Training geht der Chor darüber hinaus, versucht die Komfortzone zu weiten, damit alle auf ein nahezu identisches Niveau kommen können.

#### **Das Miteinander gewinnt**

Manche Dozenten üben mit den Chorsängern auch, spontan zu reagieren und zu improvisieren. Das erfordert für viele Sänger eine große Überwindung. Denn es ist einfacher, vorgeschriebene Melodien einzuüben, als sich selbst ein kleines Liedchen zu einer bestimmten Harmonie zu überlegen. Doch da muss jeder einzelne durch, denn die anderen Chormitglieder machen ja auch mit. Und genau das stärkt ungemein die Zusammengehörigkeit innerhalb des Chores. Grenzen und Hemmungen überwinden, seine Unsicherheit zeigen, aber gleichzeitig von seinen Mitmenschen aufgefangen und unterstützt werden – ein gewaltiger Effekt.

Hier gibt es kein Übereinander-Lachen, sondern höchstens ein Miteinander-Lachen, wenn sich mal etwas ein bisschen schräg anhört.

In den meisten Coachings wird erst einmal gar nicht gesungen. Die Sänger sollen zu Beginn untereinander eine Verbindung aufbauen. Dazu bewegen sie sich wild im Raum. Gehend, laufend, schlendernd. Mal bleiben sie stehen, sehen sich gegenseitig tief in die Augen. Interessant wird es dann, wenn der Chor als Ganzes agieren soll, allerdings ohne sich vorher abzusprechen. Irgendwann ist es dann eben einfach mal Zeit, stehen zu bleiben. Den Drang dazu sollten am besten alle Chormitglieder gleichzeitig verspüren.

Sehr beliebt sind heutzutage auch Chorfestivals. Dort wird tagsüber mit namhaften Größen der a-cappella-Szene gecoacht und abends werden gemeinsame Konzerte gesungen. Man kann dabei viele neue Erfahrungen und großartige musikalische Begegnungen mit anderen Chören sammeln. Ein wahres Erlebnis.

Verena Huber



### **BLECH AM BERG**

Ein ganz besonderer Ohrenschmaus erwartet Musikfreunde am **Freitag**, **12. Juli 2019** auf dem 1.838 m hohen **Wendelstein**. Mit einem keck kombinierten Repertoire begeistern die feschen Blechbläser von **Esbrassivo** inmitten eindrucksvoller alpiner Kulisse ihr Publikum. Von Mozart bis zum Andachtsjodler, von Bachs Brandenburgischen Konzerten bis hin zu bekannten Filmmusikklassikern. Humorvoll eingestreute Anekdoten und Showeinlagen sorgen zudem für ein kurzweiliges Konzerterlebnis am Wendelstein. Sonderfahrt mit Zahnradbahn oder Seilbahn um 18.30 Uhr. Preis 42,00 € p.P.

Kartenvorverkauf unter Tel. 08034 3080

### Weitere Veranstaltungen

Nostalgie-Mondscheinfahrten, Hüttengaudi, Höhlen-Expeditionen u.v.m. Gutscheine erhältlich im Online-Shop unter www.wendelsteinbahn.de **Wendelstein-Zahnradbahn** Sudelfeldstr. 106, 83098 Brannenburg **Wendelstein-Seilbahn** Osterhofen 90, 83735 Bayrischzell



www.wendelsteinbahn.de





### **URSULA LIPPKAU**

### Anders sein ohne Konsequenzen

kum in Miesbach. Über die kleinen Schritte, die zur Hauptrolle auf der Freilichtbühne führten, und was das Bewegende am Theaterspielen sei, erzählt die aus Wall stammende Schauspielerin Ursula Lippkau.

> Lampenfieber, unter dem so viele ihrer Kollegen leiden, kennt die 29-jährige Theaterbegeisterte kaum. Etwa eine Woche vor der Aufführung bemerkt sie das Kribbeln unter der Haut, das ihr dabei hilft, etwaige Schwachstellen auszubügeln und noch einmal das Beste in den Proben zu geben. Dann, kurz bevor der Vorhang sich hebt und viele ihrer Kollegen kaum mehr ansprechbar sind, erlebt sie sich ruhig. "Es liegt dann eh nicht mehr nur an mir", meint sie lächelnd und baut auf ihre positiven Erfahrungen mit den "Waller Brettlhupfern". Selbstverständlich sei es dort, dass der Erfolg auf dem Zusammenspiel aller Mitwirkenden beruhe. Freudiges wird gemeinsam gefeiert und wenn einer dann doch einmal "daneben haut", sind ihm die aufmunternden Worte seiner Kollegen sicher.

> > Begonnen hat Ursula Lippkau als Souffleuse, womit sie zwei Jahre

lang sicherstellte, dass niemand auf der Bühne ins Bodenlose fiel. Wort für Wort flüsterte sie sich ins Gefüge der Gruppe, bis sie schließlich, ein fester Teil davon, gefragt wurde, ob sie eine Rolle übernehmen wolle. Daraufhin überzeugte sie in verschiedenen Produktionen, bis ihr Können in "Kasimir und Karoline" unübersehbar war. Die bis dahin in vertrauter Umgebung gut aufgehobene Jungschauspielerin wurde von Regisseur Walter Kohlhauf für die Hauptrolle in der "Rumplhanni" auf die Freiluftbühne Miesbach geholt. Zum ersten Mal in einer Gruppe, in der sie niemanden kannte, begann Ursula Lippkau den Text sehr früh zu lernen. Die "Rumplhanni" war ihr zuerst recht fremd. Eine junge Frau, die unter keinen Umständen als Dienstmagd enden wollte. Harte Arbeit scheute sie dafür genauso wenig wie von anderen als unmoralisch gewertete Handlungsweisen.

### "Wie kann die nur?"

Ursula Lippkau erinnert sich an die Szene, in der das Publikum bemerkt, dass Hanni ihren Freund mit einer vorgetäuschten Schwangerschaft hinters Licht geführt hat, um ihn zu einer Heirat zu bewegen. Auf der Bühne ist sehr wohl zu spüren, was in den Köpfen und Herzen der Zuschauer vorgeht. Ein empörtes "Wie kann die nur?" in diesem Fall. Je mehr Ursula Lippkau jedoch an ihrer Figur arbeitete, desto sympathischer wurde sie ihr und umso wichtiger erschien es ihr, die Hanni so darzustellen, dass sie vom Publikum trotz ihrer Schwächen geliebt werden konnte. In Zukunft könne sie sich auch vorstellen, düstere, möglicherweise sogar kriminelle Persönlichkeiten zu interpretieren. Kürzlich spielte sie auch die oberflächliche Malerin Desirée in "Neurosige Zeiten", dem Stück der "Waller Brettlhupfer".



"Ganz anders zu sein als im wirklichen Leben, ohne dass es Konsequenzen hat", bedeute einen faszinierenden Aspekt der Arbeit auf der Bühne, meint Ursula Lippkau mit schelmischem Blick. Daneben sei es das Gefühl, gemeinsam mit anderen etwas auf die Beine zu stellen, das sie nach wie vor begeistere. Und dann natürlich die letzte Zeit vor der Aufführung, in der die Proben immer dichter werden und der Abstand zur "normalen" Welt immer größer wird. Die nimmt sie dann nur mehr peripher wahr, weil sie in diesem Moment in einer anderen Welt zu Hause ist.

Dann, nachdem der Vorhang der letzten Aufführung der Saison gefallen ist und die Aufregung sich langsam legt, kehrt Ursula Lippkau doch wieder gern in die "normale" Welt zurück. In die Welt, in der alle Handlungen Konsequenzen haben, unterrichtet sie Kinder der Grundstufe. Auch dort ist kein Tag wie der andere, sie genießt viel Freiraum und eine überaus begeisterungsfähige Gruppe von kleinen Menschen, die ihr anvertraut ist. Noch überlegt sie, ob es der Lehrplan zeitlich erlaubt, mit den Kindern am Ende des Schuljahres ein Theaterstück aufzuführen. Es wäre doch zu schön, würden diese so früh wie möglich die andere Wirklichkeit kennenlernen.

### www.waller-brettlhupfer.de

Karin Sommer



KONZERTE / GALERIE / LESUNGEN www.tannerhof.de/kultur





### MALERE SKULPTUR 21. SEPTEMBER **BIS 6. OKTOBER** FOTOGRAFIE 2019 TÄGLICH 14 BIS 18 UHR www.tegernseer-kunstausstellung.de

# 47. Tegernseer Woche für Kultur und Brauchtum 26. September bis 6. Oktober 2019 Programm erhältlich ab Mitte Juni Tickets ab 2. August auf www.tegernsee.com

Tegernsee, Musikfest Kreuth | Voces8

### KULTURTIPPS

	Film	
27.06.	Apostelkirche, Miesbach FILMALE – 3. Miesbacher Filmtag Hier und Dort	20:00 Uhr J <b>e</b>
28.06.	Apostelkirche, Miesbach FILMALE – 3. Miesbacher Filmtag Das ist der Gipfel – Papiertheate	
28.06.	Apostelkirche, Miesbach FILMALE – 3. Miesbacher Filmtag Mit starker Stimme	20:00 Uhr J <b>e</b>
29.06.	Apostelkirche, Miesbach FILMALE – 3. Miesbacher Filmtag Open air I Wer früher stirbt ist lä	
1620.	10. verschiedene Orte, Tegernsee Internationales Bergfilm-Festival	Tegernsee
	Kabarett	
09.05.	Winner's Lounge, Bad Wiessee Tina Teubner & Ben Süverkrüp Wenn Du mich verlässt, komm ic	20:00 Uhr
10.05.	Waitzinger Keller, Miesbach Constanze Lindner l Miss Verstär	20:00 Uhr ndnis
10.05.	Ludwig-Thoma-Saal, Tegernsee Erich Kogler I I möcht einfach nu	20:00 Uhr <b>r da sitzen</b>
23.05.	KULTUR im Oberbräu, Holzkirchen Sigi Zimmerschied l Heil – vom Kon	
01.06.	Wendelstein, Bayrischzell Claudia Pichler l Kabarett am We	19:00 Uhr endelstein
07.06.	Seeforum, Rottach-Egern Martin Frank l Es kommt wie's ko	20:00 Uhr <b>ommt</b>
26.06.	KULTUR im Oberbräu, Holzkirchen Horst Eberl I Dös geht scho no	14:00 Uhr
02.08.	Seeforum, Rottach-Egern Sebastian Reich & Amanda l Glüc	20:00 Uhr <b>kskeks</b>
20.09.	Waitzinger Keller, Miesbach Max Uthoff l Moskauer Hunde	20:00 Uhr
24.09.	Winner's Lounge, Bad Wiessee Lisa Fitz l Flüsterwitz	19:00 Uhr
28.09.	KULTUR im Oberbräu, Holzkirchen Holger Paetz I Ekstase in Würde	20:00 Uhr
11.10.	Waitzinger Keller, Miesbach Ciao Weiß-Blau	20:00 Uhr
13.10.	KULTUR im Oberbräu, Holzkirchen Tina Teubner I Wonn die mich vorlässt komm ich	18:00 Uhr

13.10.	Winner's Lounge, Bad Wiessee Bernhard Hoëcker & Wigald Boni Gute Frage!	20:00 Uhr <b>ng</b>
16.10.	Waitzinger Keller, Miesbach Christine Hirler & Stefan Teuber Hauptsache Leben	20:00 Uhr
18.10.	Hotel zur Post, Bad Wiessee Das weißblaue Beffchen u. der Stei	20:00 Uhr n der Weise
20.10.	Waitzinger Keller, Miesbach Django Asül I Offenes Visier	19:00 Uhr
25.10.	Ludwig-Thoma-Saal, Tegernsee <b>Da Bobbe l Bayronman</b>	20:00 Uhr
25.10.	Waitzinger Keller, Miesbach Brettl-Spitzen	20:00 Uhr
	Kinder	
12.05.	Markus Wasmeier Freilichtmuseum Schliersee, <b>Kasperls Spuikastl</b>	13:00 Uhr
25.05.	KULTUR im Oberbräu, Holzkirchen Klick-Klack-Theater I Froschkönig	16:00 Uhr
02.06.	KULTUR im Oberbräu, Holzkirchen Lydia Starkulla Fräulein Brehms Tierleben – Die k	16:00 Uhr <b>(uh</b>
06./07.	06. Waitzinger Keller, Miesbach09:00 Klassik für Kinder Schelme, Schalk und Schabernacl	
29.06.	KULTUR im Oberbräu, Holzkirchen Katis Kasperltheater Kasperl und die Glühwürmchen	16:00 Uhr
27.07.	KULTUR im Oberbräu, Holzkirchen Agnes Kraus & Harry Oriold   Der	16:00 Uhi
29.09.	KULTUR im Oberbräu, Holzkirchen <b>Bilderbuchkino</b>	15:00 Uhi
26.10.	KULTUR im Oberbräu, Holzkirchen Katis Kasperltheater	15:00 Uhr
	Literatur	
13.05.	Segenskirche, Holzkirchen Rafik Schami Ich wollte nur Geschichten erzäh	20:00 Uhr <b>len</b>
23.05.	Tannerhof, Bayrischzell  Michael Lichtwark-Aschoff  Hoffnung ist das Ding mit Federr	20:30 Uhr
04.07.	Waitzinger Keller, Miesbach Tegernseer Sagen neu erzählt	19:30 Uhr

	Musik		07.06.	St. Josef, Holzkirchen 19:00 Uh Elisabeth Eigler und Gisela Daebel				
08.05.	Hotel zur Post, Bad Wiessee  Hausener Big Band   Golden Swi	20:00 Uhr <b>ng Ära</b>		Orgel plus Flöte				
09.05.	Tannerhof, Bayrischzell  Juliane-Sophie Ritzmann I Pianol	20:30 Uhr konzert	07.06.	Winner's Lounge, Bad Wiessee 20:00 Uh Soul Kitchen				
12.05.				Barocksaal im Gymnasium, Tegernsee 19:30 Uh Podium für junge Solisten Amadeus Wiesensee, Klavier Amelie Böckheler, Violine				
14.05.	Valleyer Schloss Bräu, Valley Annemarie Hagn und Walter Mi Zwei wie Schwech und Pefel	20:00 Uhr <b>es</b>	30.06.	KULTUR im Oberbräu, Holzkirchen 17:00 Uh cantica kinderchor & cantica jugendchor Großes Chorkonzert				
15.05.	Dinzler Kaffeerösterei, Irschenberg IrschenBERG Festival – Hans Söll	20:00 Uhr <b>ner</b>	02.07.					
16.05.	Dinzler Kaffeerösterei, Irschenberg IrschenBERG Festival – Pam Pam	20:00 Uhr <b>Ida</b>	05.07.	St. Josef, Holzkirchen 19:00 Uh Dirk Weil I Europäische Orgelmusik				
17.05.	Dinzler Kaffeerösterei, Irschenberg IrschenBERG Festival – Django 30	20:00 Uhr <b>000</b>	06.07.					
18.05.	Dinzler Kaffeerösterei, Irschenberg  IrschenBERG Festival – Federspie	20:00 Uhr		Herrn ein neues Lied"				
19.05.	KULTUR im Oberbräu, Holzkirchen Die Cellisten der Bayerischen Sta	11:00 Uhr	09.07.	Gut Kaltenbrunn I Tenne, Gmund 19:30 Uh  Musikfest Kreuth  Sabine Meyer, Klarinette				
19.05.	Matinée mit Christoph Well  Apostel-Petrus-Kirche, Neuhaus	19:00 Uhr	09.07.	Ev. Christuskirche, Schliersee 20:00 Uh Musik bei Kerzenschein I VisAVis				
19.05.	Gut Sonnenhausen, Glonn FJARILL I Kom Hem	20:00 Uhr	10.07.	. Gut Kaltenbrunn I Tenne, Gmund 19:30 U Musikfest Kreuth I New Classic Ensemble Wien mit der Pianistin Lisa Smirnova				
19.05.	Dinzler Kaffeerösterei, Irschenberg IrschenBERG Festival – Konstant Solo zu zweit mit Jo Barnikel	20:00 Uhr in Wecker	11.07.	Gut Kaltenbrunn I Tenne, Gmund 19:30 Uh Musikfest Kreuth I Frank Peter Zimmermar Martin Helmchen				
23.05./	27.06. Schlierseer Bauerntheater <b>Timm Tzschaschel l Plauderei a</b> m	20:00 Uhr Klavier	12.07.	Musikfest Kreuth   Benjamin Appl				
25.05.	St. Josef, Holzkirchen cantica nova holzkirchen l Komm	20:00 Uhr . <b>Jesu. komm!</b>	12.07.	und Harald Krassnitzer  Wendelstein, Bayrischzell 19:30 Uh				
25.05.	KULTUR im Oberbräu, Holzkirchen	20:00 Uhr	12.07.	Esbrassivo   Konzert am Wendelstein				
29.05.	Holzkirchner Symphoniker I Früh Saal im Altwirt, Warngau Jugend musiziert – Podium der E	19:30 Uhr	13.07.	ut Kaltenbrunn I Tenne, Gmund 19:30 Uhr Iusikfest Kreuth I Jubiläumskonzert iit Alexander Kagan				
30.05.	Barocksaal im Gymnasium, Tegernse Podium für junge Solisten		14.07.	Gut Kaltenbrunn   Tenne, Gmund 18:00 Uh Musikfest Kreuth   Jan Lisiecki				
30.05./	<b>Festival der ARD-Preisträger</b> 27.06. Valleyer Schloss Bräu, Valley	20:00 Uhr	16.07.	Ev. Christuskirche, Schliersee 20:00 Uh Musik bei Kerzenschein				
50.05./	Tanz im Sudhaus – Disco, Party, S			Rainbow Gospel Voices				
06.06.	Tannerhof, Bayrischzell	20:30 Uhr	17.07.	Ehem. Klosterkirche St. Quirinus 19:30 Uh				





Maxi Pongratz Solo

Kunst und Handwerk aus 140 Werkstätten im Maierhof des Klosters Benediktbeuern

21./22. 9. 2019

www.textilmarkt-benediktbeuern.de





### DETAILLIERTER VERANSTALTUNGSKALENDER UNTER www.kulturvision-aktuell.de

18.07.	Masako Ohta	0:30 Uhr 20.09	. Tannerhof, Bayrischzell  A capella Comedy I CASH N GO		24.10.	Tannerhof, Bayrischzell Fola Dada und Rainer Tempel	20:30 Uhr	29.06.	St. Josef, Holzkirchen 10 Dirk Weil   Orgelschnupperzei	:00 - 12:00 Uhr t in St. Josef
19.07.		9:30 Uhr	. Waitzinger Keller, Miesbach Breuer-Hermenau-Quartett	20:00 Uhr2	25.10.	Sophisticated Ladies WeyHALLA, Weyarn	20:30 Uhr	30.06.	St. Josef, Holzkirchen Dirk Weil l Orgelführung in St	11:30 Uhr J <b>osef</b>
	Musikfest Kreuth   Emmanuel Tjekn Maximilian Kromer	<b>avorian,</b> 28.09	. St. Josef, Holzkirchen	20:00 Uhr	26 10 1	Ferdl & Carlene   I don't know		20.09.	Waitzinger Keller, Miesbach 17	
20.07.		9:30 Uhr 29.09	Sharp#Five   Vokalensemble: Jaz Barocksaal im Gymnasium, Tegerns		26.10	02.11. Schulaula, Otterfing  Otterfinger Kulturwoche		2122.	Lange Nacht der Volkshochsch  09. Maierhof Kloster, Benediktbeue	
21.07.	Musikfest Kreuth I Miloš Karadagli Tannerhof, Bayrischzell 1	1:00 Uhr	47. Tegernseer Woche Podium für junge Solisten   Esm		26.10.	St. Josef, Holzkirchen  MonteverdiChor München I Das	20:00 Uhr		Textilmarkt Benediktbeuern	
	Masako Ohta   Klavier Matinee	05.10			26.10.		20:00 Uhr	26.09	06.10. verschiedene Orte, Tegernse <b>47. Tegernseer Woche</b>	ee
21.07.	Seeforum, Rottach-Egern 18  Musikfest Kreuth   Abschlusskonzer	8:00 Uhr	OstBahnGroove			Kleine Liedertafel   Konzert		1013.	10. verschiedene Orte, Valley	
23.07.	·	0:00 Uhr	. Tannerhof, Bayrischzell  Veronika von Quast und Flori Bu		27.10.	Barocksaal im Gymnasium, Tegernse Podium für junge Solisten	ee 11:00 Uhr	12 -13	<b>6. Valleyer Kulturtage</b> 10. Kloster Weyarn	
30.07.	Musik bei Kerzenschein I Johannes Gut Sonnenhausen, Glonn 20	<b>Ollinger</b> 0:00 Uhr	St. Josef, Holzkirchen 20:00 Regine Kofler und Silke Aichhorn	20:00 Uhr _		Barockensemble Tolmetes			4. Kunsthandwerker Markt	
30.07.	Studnitzky I Solo	0.00 0111	Harfenzauber mal zwei	-	11.05	Anders wachse		10.10	Kunst am Kloster Weyarn	:00 - 15:00 Uhr
30.07.	•	0:00 Uhr 12.10		20:00 Uhr	11.05.	Alter Wirt, Hundham <b>Spurwechselweg</b>	09:00 Uhr	19.10.	Waitzinger Keller, Miesbach 10 Stuzubi l Karrieremesse	:00 - 15:00 Onr
	Musik bei Kerzenschein Drei Nachtigallen und Harfe	16.10	Hacklinger  . Il Crostino, Holzkirchen	20:00 Uhr	17.05.	KULTUR im Oberbräu, Holzkirchen <b>Alexander Hagelüken</b>	20:00 Uhr	26.10.	Waitzinger Keller, Miesbach DIE MAGIER 2.0	19:00 Uhr
01.08.	Winner's Lounge, Bad Wiessee 29  Preiviertelblut   Diskothek Maria Ele	0:00 Uhr	8. Holzkirchner Blues- und Jazzt Jasmin Bayer Trio			Gibt es noch Gerechtigkeit?			Theater	
06.08.		0:00 Uhr 17.10		20:00 Uhr	2026.	05. verschiedene Orte, Holzkirchen Interkulturelle Woche in Holzkir	hen .	11./18.0	05. KULTUR im Oberbräu, Holzkirch	
	Musik bei Kerzenschein   Isabella W	inkler	8. Holzkirchner Blues- und Jazztage		15.06.	. Marktplatz, Holzkirchen 18:0		12 /10 /	Holzkirchner Komödchen   Hur	
08.08.	Tannerhof, Bayrischzell 20 Open Air unterm Apfelbaum I Le Ba	0:30 Uhr ——— I <b>ng Bang</b> 18.10	Wolfgang Kalb  . Aula Schule, Waakirchen	19:30 Uhr		Lange Tafel des Engagements		12./19.0	05. KULTUR im Oberbräu, Holzkirch Holzkirchner Komödchen l Hur	
10.08.	Gut Kaltenbrunn l Tenne, Gmund 2	0:00 Uhr	Die Neurosenheimer   Nur ned h	udln! 1	11.07.	Feldkirchen-Westerham  Vor-Ort-Gespräch: Eigenstrom nu	19:00 Uhr <b>ıtzen</b>	29.05.	KULTUR im Oberbräu, Holzkirche Sarah Thompson I Grandios ge	
11.08.	Haindling  Gut Kaltenbrunn   Tenne, Gmund 2	0:00 Uhr	<ul> <li>KULTUR im Oberbräu, Holzkirchen</li> <li>8. Holzkirchner Blues- und Jazzt</li> </ul>	4	1314.07. KULTUR im Oberbräu, Holzkirchen		n 29.0		5.,09./30.07.,13.08.,15.10.	20:00 Uhr
	Italienische Nacht – Open Air		Gabriel Palatchi Trio		18.07.	Anders wachsen l Arkadien  Gärtnerei Biotop-Oberland, Lenggri	es 17:00 Uhr		Schlierseer Bauerntheater <b>Zwei Bauern im 3/4-Takt</b>	
13.08.	Ev. Christuskirche, Schliersee 24  Musik bei Kerzenschein   Trio Tinnal	0:00 Uhr huli	<ul> <li>KULTUR im Oberbräu, Holzkirchen</li> <li>8. Holzkirchner Blues- und Jazzt</li> </ul>	13.00 0111		Vor-Ort-Gespräch: Biotop-Oberland				20:00 Uhr
14.08.		0:00 Uhr	Hoki Youth Band		29.08	01.09. Waldviertel, Österreich  Spurwechseltreffen im Waldvier	tel		Tegernseer Volkstheater   De g schlechte Zeit, oder So lafft	
	Bernadetta Šuňavská l Konzert	19.10 	. St. Josef, Holzkirchen  Daniel Schmahl und Matthias Ze	20:00 Uhr _ eller		Das neue Programm Anders was		09.06.,0	06./27.08.,17.09.,01.10.	20:00 Uhr
20.08.	Ev. Christuskirche, Schliersee 20  Musik bei Kerzenschein   Ensemble R	0:00 Uhr Romantika	Midsommardröm			2019/20 erscheint im Sept. 2019.			Schlierseer Bauerntheater, <b>Die Pr</b>	
27.08.	Ev. Christuskirche, Schliersee 20	0:00 Uhr	<ul> <li>KULTUR im Oberbräu, Holzkirchen</li> <li>8. Holzkirchner Blues- und Jazzt</li> </ul>	20:00 Uhr <b>age</b> -	18.05.	Sonstiges Pfarrsaal, Warngau	10:00 Uhr	29.06.,0	05./06./12./20.07. KULTUR im Oberbräu	20:00 Uhr
	Musik bei Kerzenschein   Ingo Veit		Organ Explosion		16.05.	Jochen Strodthoff   Schauspielwe			Holzkirchen, Fools-Ensemble I E	unbury
30.08.	66. Kunstausstellung Bayrischzell   Langer		20.10. Restaurant Terra, Holzkirchen 11:00 Uhr  8. Holzkirchner Blues- und Jazztage		1819.05. Kurpark, Tegernsee <b>6. Tegernseer Garten- und Blumentage</b>			13.07.,07.09. Hotel zur Post, Bad Wiessee 20:00 Uhr Tegernseer Volkstheater I Schmuggleralm		
14.09.	Abend der Kunst I Duo Breuer & Breustein St. Josef, Holzkirchen	0:00 Uhr 20.10	Amina & John  . KULTUR im Oberbräu, Holzkirchen	18:00 Uhr	2526.	05. Waitzinger Keller, Miesbach		14./21./	/25.07. KULTUR im Oberbräu	18:00 Uhr
	Windcraft   Farbenfrohes Blechspek		Lisa Wahlandt & Mulo Francel	Konzert _	20.05	Female Mountain Power Summi		31.08.	Holzkirchen, <b>Fools-Ensemble l E</b> Ludwig-Thoma-Saal, Tegernsee	20:00 Uhr
2022.	09. Gut Sonnenhausen, Glonn  ALPENSPEKTAKEL	24.10	. Waitzinger Keller, Miesbach <b>Günther Greffenius &amp; Ensemble</b>	20:00 Unr	29.06.	Apostelkirche, Miesbach 14:00 FILMALE – Schreibseminar	) - 18:00 Uhr	51.00.	Tegernseer Volkstheater I Schr	

### INDIVIDUELLE GOLDSCHMIEDE-ARBEITEN

Im Schmuck Atelier Sabine Mittermayer werden Sie bestens beraten, bei einer großen Auswahl an Ohrschmuck, Anhängern, Colliers und Ringen.

Wir gestalten Ihr persönliches Lieblingsstück mit viel Ausdruck und Liebe zum Detail. Aus Ihrem alten "Schmuckstück" wird ein moderner Blickfang, der die Erinnerungen bewahrt und wieder neu begeistert...



Schmuck Atelier Sabine Mittermayer

Oberaudorf | Tel. 08033-2227 www.mittermayer-schmuck.de



AUSSTELLUNGS-TERMINE IN IHRER NÄHE

Rosentage in Bad Tölz 7. – 10. Juni 29. – 30. Juni Trachten Markt in Tegernsee 12. - 13. Okt. Kunst am Kloster Weyarn

### Kunsthandwerker Markt



**FREIER** EINTRITT













### DETAILLIERTER VERANSTALTUNGSKALENDER UNTER www.kulturvision-aktuell.de

16.07.,20.08.,10.09. Schlierseer Bauerntheater 20:00 Uhr Bluatwürst & Sauschwanzl

16./17./18.07. Waldbühne Spielbank 20:00 Uhr Bad Wiessee, **Tegernseer Volkstheater G'schicht vom Brandner Kasper** 

23.07.,03./24.09. Schlierseer Bauerntheater 20:00 Uhr **Die Geierwally** 

26.07.-10.08. Waitzinger Keller, Miesbach

"Kiki van Beethoven" von Eric-Emmanuel Schmitt | Sommertheater im Culinaria-Garten

02./03.08. Winner's Lounge, Bad Wiessee 20:00 Uhr Jedermann

Ensemble der Burgspiele Hohensalzburg

03./17.09. Seeforum, Rottach-Egern 20:00 Uhr Ludwig Thoma- Bühne l Der flotte Jonathan

16.10. Hotel zur Post, Bad Wiessee 20:00 Uhr

Ludwig Thoma- Bühne | Der flotte Jonathan

10./24.09. Seeforum, Rottach-Egern 20:00 Uhr

Ludwig Thoma Bühne I Wenn die Liab ned wär 14./20./21.09.,03./04.10. Ludwig-Thoma-Saal 20:00 Uhr Tegernsee, **Tegernseer Volkstheater** S'Klinglputzn

05.10. Hotel zur Post, Bad Wiessee 20:00 Uhr Tegernseer Volkstheater | S'Klinglputzn

28.09. Hotel zur Post, Bad Wiessee 20:00 Uhr Chiemgauer Volkstheater l Ernis heisse Spur

06./11./26./30./31.10. KULTUR im Oberbräu Holzkirchen, Ensemble Federspiel, Neue Produktion

### Vorträge

12.05. Olaf Gulbransson Museum, Tegernsee 11:30 UhrThomas O. HöllmannChina und die Seidenstraße

10.10.Waitzinger Keller, Miesbach 20:00 Uhr **Hans-Günther Kaufmann l Lichtwandern** 

### <u>Ausstellungen</u>

bis 21.07. Tannerhof, Bayrischzell

Barbara Nedbal und Katrin Hering Eyes Wide Open

bis 12.05. Olaf Gulbransson Museum, Tegernsee PAPAN I Wer keinen Spaß versteht, versteht auch keinen Ernst

bis 12.05. Kunst- und Kulturhaus, Hausham Ausstellung der Kunstgruppe der Mittelschule Hausham bis 18.05. Waitzinger Keller, Miesbach

Fotoausstellung Candida Schlichting Augenblicke, bis uns die Augen aufgehen

bis 27.06. Atrium Gesundheitszentrum, Holzkirchen **Bunte Vogelwelt** 

01.05.-30.06. Krankenhaus Agatharied

Mechthild Köllner I Aus der Natur

05.05.-27.06. KULTUR im Oberbräu, Holzkirchen

Cordula Rock | Sinnliche Inspirationen

09.05.-06.07. Galerie, Autohaus Steingraber, Holzkirchen

Horst Hermenau | Eros

26.05.-15.09. Olaf Gulbransson Museum, Tegernsee

Marie Marcks

05.06. KULTUR im Oberbräu, Holzkirchen 17 Uhr Kunstbörse 15 Jahre KulturVision

06.06.-27.07. Waitzinger Keller, Miesbach

Ausstellung Katharina Bourjau

Junge Illustration

30.06.-20.09. KULTUR im Oberbräu, Holzkirchen

Monika Häußler-Göschl | Printed by Nature

30.06.-13.07. Skulptur-Lichtung, Valley **Bildhauer-Symposium** 

30.06.-07.07. Seeforum, Rottach-Egern
"Retrospektive" – 30 Jahre Malerei

01.07.-31.08. Krankenhaus Agatharied

**Nenad Artmann und Maximiliane Kramer** 

11.07.-07.09. Galerie, Autohaus Steingraber, Holzkirchen Richard Laubinger I Der Wüstenfisch

28.07.-30.11. Tannerhof, Bayrischzell

Fiorito und Tramontana

10.08.-01.09. Schulhaus, Bayrischzell

66. Kunstausstellung Bayrischzell

01.09.-31.10. Krankenhaus Agatharied

Maria Ziegler | Facettenreich

08.09.-30.10. Galerie, Autohaus Steingraber, Holzkirchen **Cornelia Piesk** 

20.09.-17.10. Waitzinger Keller, Miesbach und Kultur im Oberbräu, Holzkirchen

Ausstellungen: 30 Jahre Wiedervereinigung

29.09.-27.01. Olaf Gulbransson Museum, Tegernsee **IRONIMUS** 

14.-29.09. Pfarrheim, Lenggries

Kunstwoche Lenggries | Transparenz



Kunst und Kultur sind wie ein Obstkorb. Die Menschen können vielleicht lange ohne Obst und Gemüse auskommen. Aber bald schon sind sie müde und schlapp.

Was mit einer Gesellschaft passiert, die meint, ohne Kunst und Kultur leben zu können, sieht man an den Ländern, in denen die Kultur und die Kulturschaffenden unterdrückt werden.

Der Stellenwert der Kultur hier bei uns muss höher werden. Daher unterstütze ich gerne die Zeitung Kultur*Begegnungen* und den Verein Kultur*Vision*. Sie leisten einen sehr wichtigen Beitrag zur Förderung von Kunst und Kultur in unserem Landkreis Miesbach.

Dafür ein herzliches Vergelt's Gott!

Mit freundlichen Grüßen Wolfgang Rzehak, Landrat



### antiquitäten zahn

- Ausstellung auf über 2000m<sup>2</sup>
  - Historische Originale aus allen Epochen
  - 200 Tische, Schränke und Stühle
  - Hochwertige antike und moderne Wohnund Geschenkartikel
    - Restaurierungen
    - Polsterarbeiten



Rosenheimer Landstraße 8 85653 **Aying** / Peiß Tel 08095 1810, Fax 08095 2850

Öffnungszeiten Mo-Fr 9.00-18.30 Uhr und Sa 9.00-16.00 Uhr

www.antiquitaeten-zahn.de

••••••••••





### WENDELIN VON Höllenstein

oder DIE TOTENGLOCKE

Eine Ritter- und Geistergeschichte in drei Akten

HISTORISCH MYSTISCH FURIOS

Aufführungen von 27. Juli bis 1. September 2019 Informationen & Karten 08033 976545 www.ritterschauspiele-kiefersfelden.de



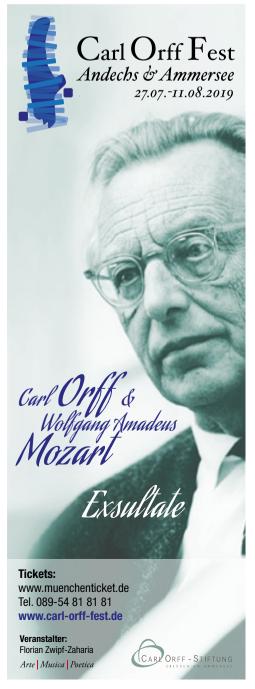




MAI - OKTOBER 2019 Text: Felix Mitterer

Aufführungen: Sa und So 13:00 - 16:00 Uhr

Tel. +43 5373 / 8139 | Mühlgraben 56 | A-6343 Erl info@passionsspiele.at | www.passionsspiele.at





### **VON DAMASKUS NACH HOLZKIRCHEN**

### Der syrische Maler Mohamad Aref Alrdayni



Vor einem Jahr kam Mohamad Aref Alrdayni mit seiner Frau und zwei kleinen Kindern nach einer abenteuerlichen Flucht aus Syrien nach Holzkirchen. Über das A-Mentor-Programm luden wir den akademischen Maler zur Eröffnungsveranstaltung "Anders wachsen" im September 2018 zu einer Ausstellung in das KULTUR im Oberbräu ein.

"Für mich ist das Malen meine Sprache", sagt Mohamad Aref Alrdayni. Sein Deutsch ist noch nicht so gut, wir brauchen einen Übersetzer, aber der junge Syrer lernt eifrig, damit er sich bald auch verbal verständigen kann. Denn sein größter Wunsch ist es, mit seiner Familie in Deutschland in Frieden zu leben und dass seine Bilder den Menschen gefallen. Der 30-Jährige malt Porträts und Landschaften, Gebäude seiner verlorenen syrischen Heimat und beginnt auch, die neue bayerische Landschaft, in der er seit einem Jahr heimisch ist, zu malen. So schöne Orte gebe es hier, lächelt er, die ihn zum Malen motivieren. Das sei überhaupt das Schönste in Deutschland, dass man ermuntert werde, weiter zu malen.

Seinem strahlenden Gesicht merkt man nicht an, was er hinter sich hat. Aufgewachsen in einem Dorf an der irakischen Grenze, hatte er täglich einen stundenlangen Fußweg zur Schule. Erst in der sechsten Klasse konnte er mit dem Fahrrad fahren. Dem Wunsch der Eltern entsprechend lernte er Automechaniker, merkte aber bald, dass das gar nicht seinen Neigungen entsprach und machte das Abitur nach. Er bestand die Aufnahmeprüfung an der Kunsthochschule in Damaskus und machte dort seinen akademischen Abschluss. Daneben aber unterstützte er wirtschaftlich die Familie. "In meinem Land müssen die Kinder den Eltern helfen", erklärt er.

#### 40 Männer in einem Raum

Da in seiner Heimatregion ein Aufstand gegen die Regierung stattfand, wurde er auf offener Straße verhaftet und kam ins Gefängnis. "Ich habe gedacht, hier komme ich erst ins Grab wieder heraus", sagt Mohamad. "40 Männer in einem Raum, im Sitzen schlafen müssen, man wurde geschlagen und misshandelt." Durch eine Amnestie kam er frei und flüchtete in eine Region der Rebellen, die vom IS eingenommen wurde. Wieder kam er ins Gefängnis. "Die zehn Tage waren wie zehn Jahre", jetzt spricht der junge Syrer ernst, sagt nichts weiter. Danach stand sein Entschluss fest: Er musste fliehen. Mit seiner Frau und der fünf Monate alten Tochter ging es mit Schleusern zu Fuß zur türkischen Grenze. Ohne Essen, nur etwas Wasser gab es, die Frauen wurden von den Schleusern miss-

Dreimal versuchten sie, die Grenze zu überwinden, zweimal wurden sie zurückgeschickt, beim dritten Mal gelang es, nach Izmir zu kommen. Mit dem Boot setzte die kleine Familie die Flucht fort. "73 Menschen, da kriegst du Angst, aber du musst optimistisch sein", erzählt Mohamad. Und es glückte, nach drei Stunden erreichten sie die griechische Insel Chios. Jetzt endlich, auf



einem Campingplatz, auf dem sich drei Familien ein Zelt teilten, konnte der Künstler wieder malen. Als er aber nach einem Jahr keine Aufenthaltsgenehmigung erhielt, begab sich die Familie wieder auf die Flucht. Mit falschen Pässen gelang es ihr über Italien nach Deutschland zu kommen. Seine Bilder allerdings musste er in Griechenland zurücklassen. Die zweite Tochter wurde in München geboren, jetzt wohnt die vierköpfige Familie in Holzkirchen und wird vom Verein Egalia betreut. Das Asylverfahren läuft und er habe gute Chancen, bleiben zu dürfen. Jetzt lächelt Mohamad wieder.

#### Erste Ausstellung in Holzkirchen

Er zeigt uns den Raum, in dem er malt. Alles, was ihm einfällt, sagt er, male er, von früher, von heute, auch was in der Realität nicht existiere. Wir sehen das Bild des Vaters, Bilder von Kindern, wir sehen Bilder von syrischen Gebäuden.

Seine erste Ausstellung im Festsaal des KULTUR im Oberbräu erregte Aufsehen. Hier stellte ein Künstler aus, der sein Handwerk versteht. Jetzt wünscht er sich Kontakt zu deutschen Malern und dass er wieder seine Werke zeigen kann. Wie er seine Geschichte künstlerisch verarbeiten wird, das wird die Zukunft zeigen. Für seine Heimat Syrien wünscht sich Mohamad, dass sich die Lage verbessert und für seine Kinder wünscht er sich, dass sie das studieren können, was sie sich wünschen. Zur Schule werden sie in Holzkirchen nur wenige Minuten zu Fuß gehen müssen.

Kurz vor der Drucklegung erfuhren wir, dass Mohamad mit seiner Familie nach Schrobenhausen verlegt wurde. Wir hoffen, dass die geplante Ausstellung im Waitzinger Keller in Miesbach stattfinden kann.

Monika Ziegler





### **ES KOMMT VON OBEN**

### Eine Komponistenbegegnung

EL Raphael ist Komponistin, als Petra Maria Raphael ist sie im Landkreis als Sängerin und Pianistin bekannt. Hans Franek ist Komponist, insbesondere von Filmmusik. Wir luden die gebürtige Schlierseerin (ELR) und den Rottacher (HF) zu einem Gespräch ein.

#### **KB:** Wie sind Sie zur Musik gekommen?

**HF:** Ich sollte Zither und Gitarre lernen, habe aber immer nach dem Klavier geschielt und den Sohn des Direktors eines Sanatoriums in Rottach mit Spielzeug bestochen, damit ich an sein Klavier durfte. Ich habe anfangs den Klavierunterricht von meinem Taschengeld bezahlt. Ich wusste schon mit fünf Jahren, dass ich Musik machen will.

**ELR:** Auch ich hatte bereits mit fünf Jahren den dringenden Wunsch, Musik zu studieren. Trotz vieler Widerstände hatte ich die innere Gewissheit, dass das für mich der richtige Weg ist. Zwar hatten immer alle gesagt, dass ich toll Klavier spiele, dennoch fehlte bei mir im Klavierspiel die Präzision und ich bin bei der Aufnahmeprüfung am Konservatorium erst einmal haushoch durchgefallen. Beim zweiten Anlauf erkannte der Direktor des Konservatoriums mein Talent und nahm mich – trotz der Ablehnung der Jury – im Konservatorium auf.

*HF:* Ich hatte im Gymnasium Tegernsee meine Traumlehrerin, Frau Schilling, eine sensationelle Frau, die gesagt hat: "Mach Musik, du kannst das." Da hat sich ein Weg aufgetan, mit dem ich mich einer "normalen" Existenz entziehen konnte.

**KB:** Sie beide komponieren, wie kann ich mir den Prozess des Komponierens vorstellen?

**HF:** Wenn ich den Auftrag habe, Musik zu einem "Tatort" zu schreiben, dann habe ich meist klare Vorgaben, welche Szenen ich dramaturgisch gestalten soll. Das ist oft fast Kunsthandwerk. Bei freier Komposition ist es ein Geschenk, wenn der richtige Einfall kommt, der einen durch ein ganzes Stück weiterträgt.

ELR: Für mich ist das Geschenk ein guter Vergleich. Ich mache mich ganz leer, öffne mich und erwarte, dass etwas "von oben" kommt oder aus mir heraus entsteht. Es ist ein Prozess. Zu Beginn der Komponierarbeit kam nach zwei Takten nichts mehr. Wenn die Inspiration aber fließt, geht es rasend schnell, sodass man mit dem Schreiben kaum nachkommt. Den eigenen Willen muss man komplett weglassen, dann ist das Schreiben eine wahre Erfüllung.

**KB:** Sie haben früher als Interpretin gearbeitet und sind heute als Komponistin tätig. Was ist der Unterschied?

**ELR:** Als Interpretin hatte ich mehrere Agenturen, die Engagements vermittelten. Glücklicherweise waren unsere Konzerte in Schliersee, die immer auch gleichzeitig unsere Premieren waren, ausverkauft. Wir haben alles selbst organisiert: vom Stuhlbein bis zur Eintrittskarte, von den Plakaten bis zu den Flügeln und der Bewirtung. Als Schöpfer hat man keine Agentur und es ist nicht ganz einfach, Sponsoren für seine Projekte zu gewinnen. Auftragswerke



gibt es auch, wie zum Beispiel für die Festivitäten zum 50-jährigen Jubiläum der Elysee-Verträge, wo ich ein Chor- und Orchesterwerk komponiert habe.

#### **KB:** Wie sind Sie zur Filmmusik gekommen?

*HF:* Ich habe bayerische Rock/Popmusik gemacht, hatte schon mit 12 meine erste Schulband und habe drei Alben mit eigener Musik produziert. Bin mit Konstantin Wecker getourt und habe bei ihm erste Filmmusiken gemacht und dabei viel gelernt. Über erste Werbemusiken bin ich dann selbst in die Filmbranche gerutscht.

### **KB:** Wie geht man damit um, dass diese Musik nur einmal gehört wird?

*HF:* Das ist nicht schlimm, denn ich weiß, dass ich nur Teil eines Gesamtprojektes bin, das eben nur einmal angeschaut wird. Mein Job ist es, die emotionale Ebene eines Films zu verstärken, mit meiner Musik die Charaktere zu zeichnen und so nonverbal die Handlung zu unterstützen.

**ELR:** Meine Auftragswerke werden auch nur einmal gespielt, wobei die "Tatort"-Filme doch auch wiederholt werden.

### **KB:** Wieso heißen Sie als Komponistin EL Raphael?

**ELR:** EL kommt von Elia Loren, es ist mein Künstlername, weil ich nicht wollte, dass man sofort erkennt, dass ich eine Frau bin. Die männlichen Kollegen haben es oft viel leichter.

**HF:** Das liegt aber nicht am Potenzial, sondern daran, dass sich Frauen oft nicht trauen. Das Rollenbild ist ja immer noch, dass der Mann der Kreative ist und die Frau die Interpretin.

**ELR:** Ich vermute, es geht eher um das "sich im Außen präsentieren". Denn wenn eine Frau

gibt es auch, wie zum Beispiel für die Festividen Sog zum Schreiben in sich verspürt, trägt sie täten zum 50-jährigen Jubiläum der Elysee- eine unglaubliche Sicherheit in sich selbst.

#### KB: Welche Rolle spielt die Melodie?

**ELR:** Eine große Rolle. Bei mir ist sie immer zuerst da und die Harmonisierung folgt. Manchmal entsteht beides gleichzeitig.

HF: Die Melodie ist das Zentrum, der Hauptbeweger, der alles mitzieht. In neuerer Musik dagegen geht es oft nur noch um Klangwolken. ELR: Die Avantgarde besteht oft aus Konstrukten und berührt für mich nicht immer das Herz. HF: Das ist wie in der abstrakten und gegenständlichen Malerei, jeder kann seinen Weg gehen. Mir gefallen reine Obertonreihungen und theoretische Konstrukte auch nicht, aber Schnittke, Cage oder Ligeti berühren mich. Man sollte das nicht werten, andere verspüren Glück, wo ich sage: Was war denn das?

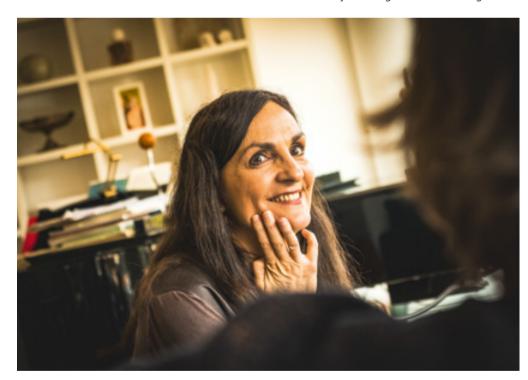
### **KB:** Sie haben die Goldshimmer Academy gegründet. Was ist das Besondere daran?

**ELR:** Die Verbindung von Persönlichkeitsentwicklung und Musik. Das geht Hand in Hand. Bei uns geht es darum, das einzigartige Potenzial jedes Einzelnen freizulegen und zu fördern. Musik nährt die Seele.

**HF:** In allen Künsten arbeitest du am Ausdruck als Teil der Persönlichkeit. Ob Gelassenheit oder Chaos, alles spiegelt sich wider. Das ist gerade auch für Kinder sehr wichtig.

www.el-raphael.com www.goldshimmer-academy.com www.hansfranek.de

Das Gespräch führte Monika Ziegler.





Information und Service rund ums Klavier
Mietklaviere und Stimmungen

Färberstraße 10-12 83022 Rosenheim Tel. 08031-31474 www.piano-bredschneider.de

Wir freuen uns auf Ihren Besuch!



### Die Künstlerfamilie Borchu-Zellner

Es geht um das Fremdsein, es geht um Heimat und Heimweh. Es geht aber auch um Gemeinschaft, um Integration, um künstlerischen Ausdruck und um das Verhältnis westlich-östlicher Kultur. Ein Besuch bei einer mongolischdeutschen Familie in Holzkirchen.

Gerade haben Uisenma Borchu und ihr Mann Sven Zellner ihren neuen Spielfilm fertig gestellt. Er greift ein Thema des ersten Filmes der jungen Regisseurin und Schauspielerin auf, mit dem sie bereits zahlreiche Preise gewann. In "Schau mich nicht so an" erzählte sie die Geschichte einer jungen Frau zwischen den Kulturen und Konventionen. Das Thema Identität steht auch im Mittelpunkt eines Stückes, das sie für die Kammerspiele in München als Autorin, Regisseurin und Schauspielerin inszenierte. In "Nachts, als die Sonne für mich schien" beschreibt sie autobiografisch, in welchem Dilemma ein junges Mädchen steckt, das nicht weiß, ob es seine ursprüngliche Identität behalten oder ablegen soll. Mit ihr stand ihr Vater, der Maler Borchu Bawaa, auf der Bühne. In jeder Vorstellung malte er entsprechend seiner Emotionen Bilder.

Auch in ihrem neuen Film spielt der Vater, der 24 Jahre seines Lebens als Nomade verbrachte, eine Hauptrolle. In seinen Bildern ahnt der Betrachter etwas von dem, was Borchu Bawaa in der Mongolei prägte. Immer wieder tauchen aus Farbkompositionen Pferde auf. Ist das Heimweh? Nein, der Künstler erklärt, dass er in der Heimat die gegenständliche Kunst als akademisches Handwerk studierte, zu der die Zensur des Kommunismus hinzukam. Als er dann die westliche Kunst kennenlernte, ergab sich eine Fusion der Perspektiven, die unterschiedlicher nicht sein konnten. Ganz allmählich kam ein moderner Ausdruck zur Geltung, mit dem er bis heute experimentell arbeitet.

#### Pferde in Bewegung

Er entschied sich, die Kultur seiner Heimat mit der des Westens zu verbinden, tiefen Ausdruck in dem zu finden, was er aus seiner Erfahrung gut kannte. Seitdem sind die Pferde in Bewegung sein Stil, seine Handschrift, manchmal klar zu erkennen, manchmal nur zu ahnen in einem Meer von Farben. "Ein Bild braucht den Dialog", sagt Borchu Bawaa, der gerade eine große Ausstellung im Atrium Holzkirchen hatte. Damit gebe

der Künstler zwar einen Teil seiner künstlerischen Freiheit auf, andererseits dürfe der Betrachter frei interpretieren.

#### **Die zweite Sicht**

Diese Freiheit genoss die Familie, die aus der Mongolei nach Deutschland kam. Pionierin war die Mutter Adja, auch als Nomadin geboren, aber als strebsame Schülerin erhielt sie die Möglichkeit, in der DDR studieren zu dürfen. Der Horror sei es anfangs gewesen, ohne Deutschkenntnisse in einem fremden Land, einer fremden Kultur, zu sein. Aber sie biss sich durch und studierte Pädagogik an der Humboldt-Universität, kehrte nach Ulaanbaatar zurück, heiratete Borchu, bekam drei Kinder und unterrichtete Lehrer. Als sie wieder als Auszeichnung einen Aufenthalt in der DDR erhielt, nahm sie die Familie mit, das war 1988. Ein Jahr später fiel die Mauer, die mongolische Familie erlebte eine zweite kulturelle Veränderung. Seit zwei Jahren leben drei Generationen einschließlich des neunjährigen Enkels unter einem Dach in Holzkirchen. "Ich nehme mir aus beiden Kulturen, was für mich passt", sagt Adja, die bei unserem Treffen mongolische Tracht trägt.

Unter den Asiaten ist Schwiegersohn und Ehemann Sven Zellner der deutsche Exot. Er lernte Uisenma an der Filmhochschule in München kennen. Von der alten mongolischen Nomadenkultur ist er schon lange fasziniert. Eine zweite Sicht indes erhielt er, als er tiefer eindrang in das Leben der Menschen und feststellen musste, dass der westliche Konsumismus auch in der Wüste Gobi Einzug gehalten hat. "Es war schon immer bekannt, dass es hier Gold gibt, aber das hat niemand angerührt, weil man nicht etwas nimmt, was der Natur gehört", erzählt der Fotograf, der mit seiner Serie "Ninja" Aufsehen erregte. Jetzt nämlich gebe es auch unter den Nomaden Arme, die unter gefährlichen und illegalen Bedingungen nach Gold graben. Für den westlichen Touristen werde die Nomadenkultur als etwas Heiliges dargestellt, die Probleme aber von Slums, Armut, Umweltzerstörung und Luftverschmutzung verschwiegen. Deshalb, darin sind sich alle einig, dürfe der Blick auf die Mongolei nicht naiv westlich sein, sondern aus gemeinsamer Perspektive erfolgen, in der die östliche und westliche Kultur zusammenfallen.

www.uisenma.com, www.sven-zellner.de, www.borchu-bawaa.com

Monika Ziegler



Kunst und Natur

nan tesb uch

Veranstaltungen im Langen Haus Erkundungen, Feierabende, Impulse, Kindersamstage, Konzerte Moosbrand Literatur- und Musikfest

Stiftung Nantesbuch Kunst und Natur

Langes Haus, Karpfsee 12, Bad Heilbrunn - www.stiftung-nantesbuch.de

# IST UNSER BILDUNGSSYSTEM ZUKUNFTSFÄHIG?

Der zweite "Warngauer Dialog" von KulturVision e.V. im letzten Herbst bot aufs Neue die Möglichkeit, eine brisante Fragestellung von zwei konträren Standpunkten aus zu diskutieren. Wir hatten das Thema Bildung gewählt und die Veranstaltung zeigte deutlich, dass ein Abend längst nicht ausreicht.

Greift unter den Absolventen deutscher Schulen ein historischer Analphabetismus um sich? Ist die Ausbildung der Lehrer noch zeitgemäß? Werden die Schüler zu Persönlichkeiten erzogen und lernen sie das Richtige? Der Einladung von KulturVision zum Pro- und Contra-Gespräch waren zwei hochkarätige Experten für die Bildung gefolgt: Christof Prechtl, stellvertretender Hauptgeschäftsführer und Leiter der Abteilung Bildung und Integration bei der Bayerischen Wirtschaftsvereinigung sowie Josef Kraus, ehemaliger Schulpsychologe, Rektor eines Gymnasiums und Vorstand des Deutschen Lehrerverbandes.

### Der Mensch beginnt nicht mit dem Abitur

In immer besseren Noten und höheren Studienbewerberzahlen sah Josef Kraus Zeichen eines Niedergangs des Anspruchs an die Schüler. "Aus Lehrplänen werden Leerpläne" überspitzte er und führte die alarmierend schlechten Rechenfertigkeiten und eine rechtschreibliche Fehlerquote von 80 Prozent an. Ebenfalls dramatisch sei die Schieflage zwischen akademischer und beruflicher Ausbildung, hervorgerufen durch Egalisierungswahn und Quotenwahn. Mitdiskutant Christof Prechtl stellte seinen Blickwinkel aus der Wirtschaft dar, wo er junge



Absolventen erlebt, die "richtig was auf dem Kasten" haben und leistungsbereit sind, vielfältige Chancen und Möglichkeiten aufzugreifen. Was die Wirtschaft brauche, seien digital souveräne junge Leute, die breit gebildet und mit Wissen und Kompetenzen ausgestattet sind.

### Heterogenität der Schulklassen ist größte Herausforderung

Beide waren sich einig, dass sich am Bildungssystem etwas ändern müsse, insbesondere weil die große Heterogenität der Schulklassen individuelleren Unterricht erfordere. Die Denkansätze indes waren verschieden. Christof Prechtl sah eine Lösung in der rhythmisierten Ganztagsschule. Für Josef Kraus hingegen wäre der not-

wendige Schritt, die Klassengrößen anhand der immer heterogener werdenden Schülergruppen zu verringern, damit individueller auf den Einzelnen eingegangen werden kann.

Auch die beiden Gymnasiasten Tobias Thaller und Luis Henking, die den Abend musikalisch gestalteten, beteiligten sich rege an der anschließenden Diskussion. Sie fanden, dass Lehrer zwar immer kompetent im Wissen seien, aber häufig weniger gut darin, dieses zu vermitteln. Das Thema wurde eifrig weiterdiskutiert: Lehrermangel, Quereinsteiger, Burnout durch hohen Druck auf die Lehrer, der nicht nur durch Bildungsministerium und Wirtschaft, sondern auch von ehrgeizigen Eltern komme,

erschwerten oft die Arbeit. "Wir reden hier nur über Wissensvermittlung, nicht über Werte", bemängelte Michael Pelzer, Koordinator der Bildungsregion Miesbach. Das beschäftigte auch Berufsschullehrer Thomas Börner, der sich allein gelassen sieht mit der Aufgabe, Schülern nicht nur Wissen, sondern auch ethische Werte weiterzugeben. Was wiederum die Frage aufwarf, inwieweit im Lehrerstudium außer Wissenskompetenzen auch Hausverstand sowie Herz- und Charakterbildung vermittelt werden. Die beiden Gymnasiasten kritisierten, dass im Unterricht zwar die Themen Rechtsstaat und Sozialstaat ausgiebig behandelt, jedoch der Kulturstaat am wenigsten thematisiert würde.

Stefanie Wahl von der Stiftung kulturelle Erneuerung, dem Kooperationspartner des zweiten Warngauer Dialoges, kam noch ein anderes Thema zu kurz: "Mit Effizienz allein kommen wir zukünftig nicht mehr zurecht – bereitet unser Bildungssystem die Schüler darauf vor?" Für den Wandel zu nachhaltigen Wirtschafts- und Lebensweisen müsse der Fokus weg vom Konsum hin auf die Gemeinschaft gerichtet werden.

Die lebhafte Diskussion um das wichtige Thema beschäftigte die Gäste noch über den Abend hinaus, sodass wir mit Interessierten eine Folgeveranstaltung durchführten. Auf die Rolle der Politik wiesen wir in einem Brief an das Bayerische Staatsministerium für Unterricht und Kultus anhand der Sorgen und offenen Fragen des Warngauer Dialoges hin. Leider blieb er bis heute unbeantwortet.

Ines Wagner



Lautererstr. 10 | 83727 Schliersee | Tel: +49 (0)8026 6904 www.buecheroase-schliersee.de | **f**@BuecheroaseSchliersee

### IHRE BÜCHER QUELLE IM HERZEN VON SCHLIERSEE

BELLETRISTIK | SACHBUCH | RATGEBER | REGIONALIA | REISE | KINDER | JUGEND



MAX-RILL-GYMNASIUM





# **ANDERS DENKEN FÖRDERN**



Claudia Kreutzer



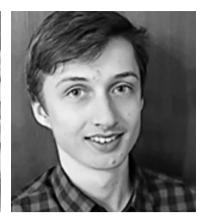
Dr. med. Beate Thaller



**Michael Pelzer** 



**Thomas Börner** 



**Tobias Thaller** 

Nach dem Warngauer Dialog zum Thema "Ist unser Bildungssystem noch zukunftsfähig?" trafen sich engagierte Teilnehmer der Diskussion, um die Thesen zu vertiefen. Eine Sozialpädagogin, eine Neurologin, ein Bildungspolitiker, ein Lehrer, und ein Schüler fassten zusammen, was ihnen am Herzen liegt.

Einig waren sich die Diskutanten, dass die Herausforderungen unserer Zeit an Lehrer, Eltern und Kinder wachsen. Dadurch steigen neurologische Erkrankungen bei Pädagogen und Kindern an. Das konstatiert Beate Thaller, promovierte Neurologin, aus ihrer täglichen Praxis. Die Aufgabe von Bildung, auch darin waren sich alle einig, dürfe nicht nur Wissensvermittlung sein, sondern müsse ebenso Persönlichkeitsbildung und Orientierung hin zur Lebensbewältigung sein. Dazu aber ist die derzeitige Lehrerbildung nicht hinreichend geeignet. Thomas Börner, Lehrer an der Berufsschule Bad Aibling, wünscht sich, dass in der Ausbildung Psychologie, Persönlichkeitsbildung und Motivationstheorie einen höheren Stellenwert einnehmen. Er sagt: "Die Lehrproben in ihrer jetzigen Form sind unsinnig." Zudem setze das

Kultusministerium die Lehrer unter Druck und ermögliche nicht die erforderlichen Freiräume, um die in der bayerischen Verfassung vorgeschriebene "Bildung von Herz und Charakter" an den Bildungseinrichtungen umzusetzen.

#### Kein Bulimiewissen

Aber auch Eltern machen Druck auf die Lehrer, insbesondere, wenn es um den Übertritt auf das Gymnasium geht, und sehen in der höheren Schulbildung den einzigen Weg für ihre Kinder, egal ob sie dafür die Kompetenzen mitbringen. Die Gesprächsrunde formulierte ihre Visionen einer idealen Schule. In dieser werden Kinder als Individuen wahrgenommen und gefördert. Ihr Erfolg wird nicht nur an der Leistung gemessen. Tobias Thaller plädiert dafür, dass nicht Leistung, also Arbeit pro Zeit bewertet wird, sondern vielmehr Verständnis und Kapazität für kreative, weiterführende Ideen oder Verknüpfungen mit anderen Sachbereichen. Bulimiewissen, darin waren sich alle einig, ist überflüssig.

Der Schüler des Gymnasiums Miesbach erzählt, dass viele Schüler es bedauern und nicht verstehen, warum ein überwiegender Teil der wichtigen Noten schriftlich erbracht werden muss.

"Warum kann es nicht mehr mündliche Klausuren geben?" fragt er und zählt die Vorteile auf: "Themaverfehlungen können verhindert werden, Spicken ist nicht möglich, der Lehrer bekommt das tatsächliche Talent viel besser mit." Auch Lehrer unterstützen sich in der idealen Schule und tauschen sich aus, werden aber auch ihrerseits durch Supervision begleitet. Die Partizipation von Schülern am schulischen Geschehen, beispielsweise durch eine eigene zensurfreie Zeitung, hob Michael Pelzer besonders hervor. Der Altbürgermeister Weyarns ist Koordinator der Bildungsregion Landkreis Miesbach. Er schlägt auch vor, dass Handwerker Eltern vermitteln, wie wertvoll das Handwerk ist.

Der ideale Lehrer ist ein Vorbild, dessen Persönlichkeit mindestens ebenso wichtig ist wie seine Fachkompetenz, darin stimmten alle Diskutanten überein. Er solle begeistern können, seine Schüler mögen und sich bemühen gerecht zu sein. Thomas Börner ging noch einen Schritt weiter und forderte: "Er muss die nötigen psychischen Fähigkeiten erwerben, um junge Menschen zu begleiten und sie reifen zu lassen." Dafür sei es hilfreich, sich die neuesten wissenschaftlichen Erkenntnisse, vor allem

in den Bereichen Gehirnforschung, Psychologie, Kognition durch flächendeckende Weiterbildungen anzueignen.

#### **Mehr Praxis im Referendariat**

Im Referendariat in allen Schularten müsse der angehende Pädagoge vielfältige Praxiserfahrungen sammeln können, um sich frei von Leistungsdruck als Lehrer ausprobieren zu können, schlägt Claudia Kreutzer vor. Die Sozialpädagogin wünscht sich mehr psychologisches Wissen, damit Lehrer auf Herausforderungen ihres Berufes reagieren können. Provokant merkte Michael Pelzer an, dass der politische Wille fehle, Kinder zu kritisch denkenden unbequemen Geistern zu erziehen und sie stattdessen zu auf Konsum bedachte lenkbare Untertanen mache. Gemeinsam erarbeitete die Gruppe Ideen für ein besseres Bildungssystem. Nicht Gleichmacherei wie in der berühmten Tierschule, sondern ein Kurssystem zur Förderung der Talente sei notwendig. Kleinere Klassen, in denen die Pädagogen zum Verstehen statt Auswendiglernen motivieren, in denen Kreativität und Anders denken gefördert wird.

Monika Ziegler





### **KLASSISCHE MUSIK BRAUCHT ZEIT**

### Das Miesbacher Musiker-Ehepaar Bernadetta Šuňavská und Johannes Schlichting

Das Interesse an klassischer Musik wecken und begabten Kindern Wege zur Ausbildung ebnen, das ist das Anliegen von Bernadetta Šuňavská und Johannes Schlichting in Miesbach. Dazu empfehlen sie auch, sich von anderen Bildungssystemen etwas abzuschauen.

Bernadetta Šuňavská stammt aus der Slowakei. Dort sind Musik- und Kunstschulen, die begabten Schülern neben der Schule das Rüstzeug für die entsprechende Hochschule geben, etabliert. Neben dem Abitur absolvierte sie das Konservatorium, lernte Klavier und Orgel und konnte mit dieser Vorbildung problemlos zur Hochschule in Bratislava wechseln, wo sie ein fünfjähriges Studium absolvierte. Danach kam sie nach Deutschland. "Ich wollte in die Wiege der Orgelmusik", sagt sie und studierte in der Solistenklasse in Freiburg und Stuttgart Orgel, Klavier, Cembalo und historische Tasteninstrumente. Mit ihr sei damals eine Welle von osteuropäischen Musikern nach Deutschland geströmt, die später von Asiaten abgelöst wurden. An den Hochschulen gebe es immer weniger deutsche Musikstudenten. Als Grund sieht die Musikerin den Rückgang der musikalischen Ausbildung an den Schulen, sowohl den Grund- als auch den weiterführenden Schulen. Das liege weder an den Lehrern noch an den Eltern oder Kindern, sondern einzig am System, konstatiert sie.



Staatliche Musikschulen seien unterfinanziert, Musiklehrer unterbezahlt. "Das Interesse an klassischer Musik sinkt", sagt sie. Ihr Mann Johannes Schlichting pflichtet ihr bei. "Klassische Musik ist für unsere Kultur grundlegend", stellt er fest. "Was wir sind und welche Gefühle wir haben, das ist schon im Gregorianischen Gesang enthalten." Der gebürtige Miesbacher studierte



in Stuttgart Grafik, Malerei und Musik und bog

dann, wie er sagt, in die bildende Kunst ab. Sein Anliegen war es immer, Musik mit Kunst zu verbinden. So schuf er die Musikcollage und integrierte in Kunstausstellungen Musik. Jetzt aber liegt sein Hauptaugenmerk auf der Musik. Vor zwei Jahren ist das Musikerehepaar aus Stuttgart nach Miesbach gekommen und sieht seine Aufgabe darin, etwas für die musikalische Bildung des Nachwuchses beizutragen.

Durch Erfolgserlebnisse und Klangerfahrungen könne man bei Kindern das Interesse an klassischer Musik wecken, sagt Johannes Schlichting. Wenn sie eine Melodie erkennen, dann sei der Wille da, noch mehr zu können. Natürlich müsse er akzeptieren, dass die Kinder viel zu tun hätten und auch einmal unvorbereitet zum Unterricht kämen, dennoch sei regelmäßiges Üben erforderlich. Und noch etwas, es brauche Zeit. Wenn ein Kind komme, müsse es erst einmal ein bisschen erzählen dürfen. Und generell benötige klassische Musik Zeit. Schließlich müsse man eine Beethovensinfonie bis zum Ende anhören. Dem widerspreche aber das heutige Überangebot an Unterhaltung und Ablenkung, das letztlich Passivität erzeuge.

Bernadetta Šuňavská plädiert eindringlich dafür, auch in Deutschland eine mittlere Stufe der künstlerischen Ausbildung einzuführen. Sie bedaure sehr, dass das Richard-Strauss-Konservatorium als letztes seiner Art in Deutschland geschlossen worden sei. Das Bildungssystem habe sich zu einem Monstrum entwickelt, in dem keiner mehr durchblicke. Sie beobachte eine Absenkung des Niveaus der musikalischen Kompetenz der Kinder. Dem könne man durch eine mittlere Konservatoriumsausbildung entgegenwirken. Hier würde nicht nur ein Instrument erlernt, sondern auch Theorie in Vorbereitung auf

die Aufnahmeprüfung an die Hochschule unterrichtet. "Es gibt begabte Schüler, die dahin wollen", sagt Johannes Schlichting, aber das allgemeine Schulsystem hindere sie daran, ihre Begabung weiter zu entwickeln.

Welche Bereicherung Musikkompetenz im Leben bewirken kann, beweist das Miesbacher Ehepaar. Bernadetta Šuňavská ist erfolgreiche Interpretin von früher bis zu zeitgenössischer Orgelmusik und vielfache Preisträgerin bedeutender Wettbewerbe in ganz Europa. In ihrer Wahlheimat Miesbach hilft sie auch in der Kirchenmusik der Stadtpfarrkirche aus, hat einen Lehrauftrag an der Münchner Hochschule und an der Rosenheimer Musikschule. Der Maler, Zeichner, Fotograf, Komponist und Pianist Johannes Schlichting konzentriert sich derzeit auf die Musik, erteilt Klavierunterricht und singt in verschiedenen Chören.

www.sunavska.de www.musikstunden-miesbach.de

Monika Ziegler

Šuňavská im Landkreis Miesbach findet am 14.8.2019 um 20 Uhr







Waitzinger Keller -Kulturzentrum Miesbach Schlierseer Str. 16 83714 Miesbach Tel. 08025 7000-0

info@waitzinger-keller.de www.waitzinger-keller.de









der besucht, viele unvergessliche Erlebnisse gehabt und eine stattliche Anzahl von Artikeln über ferne Länder in Zeitschriften mit ihren Fotos geschmückt: Michaela Urban ist Reisefotografin, eine erfolgreiche noch dazu. Und die Reise ist noch lange nicht zu Ende.

### "Das ist nicht mehr meins"

Dabei kommt sie aus einer ganz anderen beruflichen Ecke: Nach dem Abitur absolvierte Michaela Urban ein duales Studium im Bankwesen, setzte einen Master in International Business Administration und Finanzmanagement drauf, hatte bereits mit 26 eine Position inne, wie man sie normalerweise erst mit Mitte 40 hat. Nach sieben intensiven Jahren wurde sie mit der Nase auf die Erkenntnis gestoßen: "Das ist nicht mehr meins." Bei einem beruflichen Projekt in Johannesburg ging es am Wochenende auf Safari: "Das hat bei mir den Schalter umgelegt. Das war wirklich die Realität." Und: "Dem Löwen ist es egal, ob man Finanzmanager oder Putzfrau ist – er frisst beide. Da wurde mir klar, dass der Mensch nicht unbedingt die Krone der Schöpfung ist und dass wir uns zu viel auf berufliche Erfolge einbilden."

Die Lust zu reisen und ferne Länder zu erkunden, äußerte sich gleich nach dem Abitur, als

Sie ist 33 Jahre alt, hat aber bereits 48 Län- es für ein Jahr nach Australien ging. Der Hang zum Fotografieren zeigte sich schon viel früher. Mit sechs fand sie zu Hause in einer Schublade eine Kamera ihrer Mutter, die sie behalten durfte. "Seitdem ist immer eine Kamera an meiner Seite." Mittlerweile arbeitet die Fotografin für 60 große Blätter, u. a. "Los Angeles Times" oder "Chicago Tribune", in Deutschland für das Tauchmagazin "Unterwasser", in England für das "Aston Martin Magazine". Outdoor-Marken, Eco-Lodges, Destination Management Agenturen, Umweltschutzgruppen und Tourismusbüros rund um den Globus zählen zu ihren Auftraggebern.

### Der Reiz der großen, weiten Welt

Die zahllosen bereichernden Erlebnisse nahezu in aller Welt haben Michaela Urban geprägt, vielleicht sogar ein Stück weit "süchtig" gemacht. Sie möchte die Augenblicke nicht mehr missen, als sie etwa in Namibia eine wunderbare Zeit beim Stamm der San-Buschmänner verbringen durfte. Einen Medizinmann treffen, Raupen sammeln und diese am Lagerfeuer geröstet essen und dann tanzen. "In solchen intimen Momenten bleibt dann die Kamera auch mal drin, um die Situation nicht zu zerstören." Oder die drei Tage im Dschungel von Sumatra, als sie mit den Orang-Utans gewandert ist. Oder beim Kanufahren in British Columbia, "als plötzlich

lauter Wale um uns rum waren". Mit den Einheimischen eine Verbindung aufbauen, tief in die Kultur eintauchen, das ist es, was sie reizt. So wie einst in Kambodscha, als die Abenteurerin fragte, ob sie ihre Hängematte zwischen den Reisfeldern aufhängen dürfe. Sie wurde bestaunt wie eine von einem anderen Stern. Man hatte noch nie eine Weiße gesehen. Und die Gefahren, die lauern? Die Unerschrockene bemüht lächelnd die Statistik: "Haiangriffe sind viel seltener als Kokosnuss-Unfälle!" Südamerika hat sich noch nicht ergeben. Weiter südlich als bis zu ihrem Lieblingsland Panama ist sie noch nicht gekommen. Und die Arktis wartet auch noch auf die Mitterdarchingerin.

### Wissen, wo man hingehört

Heimweh? Früher ja, in ihrem ersten Berufsleben, als sie zwischen Berlin und Paris pendelte. Jetzt nicht mehr. In ihrem Heimatort hat sie sich einen Horst eingerichtet, zu dem sie immer wieder gerne zurückkehrt. Trotz aller Weltläufigkeit – für Michaela Urban, die etwa ein Drittel des Jahres unterwegs ist, bedeutet die Heimat viel. Das Dirndl anziehen, mit Freunden unterwegs sein, geerdet sein. "Wie ein Baum: die Wurzeln in Darching, die Äste, Zweige und Blätter überall", vergleicht sie. Dazu passt auch ihr nächstes Buch-Projekt: Zusätzlich zu den beiden bereits erschienenen Reiseführern über Queensland



seits der ausgetretenen Pfade". Denn Mainstream und Massentourismus sind nicht ihr Ding. Michaela Urban ist in der komfortablen Lage, nur das machen zu müssen, für das sie steht und das Unterstützung nötig hat.

Um das Statement "die Freiheit, selbstständig machen zu können, was man möchte, will ich nie mehr aufgeben" kann man sie nur beneiden.

### www.michaelaurban.com/de/home

Reinhold Schmid

### <u>PROGRAMM</u>

### MAI

Fr 10.05.19, 20 Uhr Constanze Lindner – Miss Verständnis Fr 24. + Sa 25.05.19 Female Mountain Power Summit

### JUNI

Do 06.06. bis Sa 27.07.19 Ausstellung "Junge Illustration" - Katharina Bourjau, Vernissage: Mittwoch, 05.06., 19 Uhr Do 06.06.19, 09 + 10:30 Uhr, Fr 07.06.19, 09 + 10:50 Uhr Klassik für Kinder: Schelme, Schalk und Schabernack

Do 04.07.19, 19:30 Uhr Lesung "Tegernseer Sagen neu erzählt" Fr 26. bis So 28.07.19, 20 Uhr Sommertheater im Waitzinger-Garten "Kiki van Beethoven" von Eric-Emmanuel Schmitt, Regie Steffi Baier

### **AUGUST**

Fr 02.08.19, 20 Uhr Sommertheater im Waitzinger-Garten "Kiki van Beethoven" von Eric-Emmanuel Schmitt, Regie Steffi Baier

### <u>SEPTEMBER</u>

Fr 20.09. bis Do 17.10.19 Ausstellungen zu 30 Jahre Wiedervereinigung: Peter Rosenmüller und "Voll der Osten"

Fr 20.09.19, 17-22 Uhr Lange Nacht der Volkshochschulen Fr 20.09.19, 20 Uhr Max Uthoff – Moskauer Hunde

Fr 27.09.19, 20 Uhr Breuer-Hermenau-Quartett

### **OKTOBER**

Sa 05.10.19, 20 Uhr OstbahnGroove

Do 10.10.19, 20 Uhr Hans-Günther Kaufmann – Lichtwandern

Fr 11.10.19, 20 Uhr Ciao Weiß-Blau Sa 12.10.19, 20 Uhr Hacklinger

unsere Termine

### Mi 16.10.19, 20 Uhr Christine Hirler & Stefan Teuber "Hauptsache Leben"

Sa 19.10.19, 10-15 Uhr Stuzubi – Karrieremesse

So 20.10.19, 19 Uhr Django Asül – Offenes Visier Do 24.10.19, 20 Uhr Günther Greffenius & Ensemble Fr 25.10.19, 20 Uhr Brettlspitzen

Sa 26.10.19, 20 Uhr **MAGIER** 2.0

### NOVEMBER

Sa 02. und So 03.11.19 Kunsthandwerkermarkt

Do 07.11.19, 20 Uhr Werner Meier – Nah dran Sa 09.11.19, 18 Uhr KellerKulturFestival Mi 13.11.19, 20 Uhr Martin Engelmann – Mittelamerika

Do 14.11.19, 20 Uhr Alfred Mittermeier – neues Programm Fr 15.11.19, 17 Uhr Sternschnuppe – Bayerische Kinderlieder Sa 16.11.19, 19:30 Uhr Benefizkonzert Pegasus Symphonics

WWW.WAITZINGER-KELLER.DE





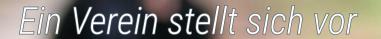












# EIN BLICK IN DIE WUNDERGARTENWERKSTATT

Da haben sie wirklich einiges vor. Julia und Michael Murböck sowie Fränze Stein gründeten 2018 den Verein Wundergartenwerkstatt aus der Wirkstatt von Anders wachsen heraus. Höchst motiviert und engagiert haben sie sich mit einigen Gleichgesinnten der Bildung für nachhaltige Entwicklung verschrieben.

"Ziel ist es, die Umwelt- und Nachhaltigkeitsbildung im Landkreis Miesbach zu intensivieren, um bei Kindern und Erwachsenen Verständnis für Zusammenhänge in der Natur begreifbar zu machen und nachhaltiges Handeln zu fördern", erklären sie ihren Vorstoß für die Vereinsgründung. Wie kommen junge, wissenschaftlich arbeitende Leute dazu, einen Großteil ihrer Freizeit damit zu verbringen, mit Grundschulkindern direkt in die heimische Natur zu gehen, um diese "noch kleinen Menschen für die Umwelt zu gewinnen, zu begeistern und zu sensibilisieren"? Geprägt wurden sie durch ihre ehrenamtlichen Tätigkeiten im Natur- und Artenschutz und als Kindergruppenleiter beim Bund Naturschutz. Dabei gehen sie einmal im Monat mit interessierten Kindern in die Natur und begleiten diese spielerisch bei jahreszeitlich unterschiedlichen Themenbereichen.

#### Wenn ich ein Pflänzchen wäre

Im Winter waren die Gruppen auf Spurensuche im Schnee, im Frühjahr beobachten sie das Sprießen erster Pflanzen. "Wir wollen das Interesse an der Artenvielfalt wecken", sagt Fränze Stein, die auch ausgebildete Kräuterpädagogin ist. Mit dem Arbeitskreis "Kräuter Kraft Natur –



Unser Leitzachtal" wuchs die Idee, diese Intentionen ganz gezielt in die Schulen zu tragen. Julia Murböck, als promovierte Psychologin an der LMU mit Lehramtsstudierenden befasst, kennt den Lehrplan und weiß, welche naturkundlichen Themen bearbeitet werden. Ein Testlauf mit den Grundschulen Parsberg und Elbach zeigte, dass Schüler und Schülerinnen und Lehrkräfte Spaß an diesem Projekt hatten und Interesse an einer Weiterführung zeigten. So könnten in Zukunft verschiedene Themen als Ergänzung zum Heimat- und Sachunterricht angeboten werden, etwa "Wenn ich ein Pflänzchen wäre", "Mutter Erde", "Heckengeheimnisse", "Unser Schulgarten" und vieles mehr. Dabei sollen sich die Kin-

der in "Pflanzen oder Tiere hineinversetzen können", um deren Lebensbedürfnisse zu begreifen. Besonders wichtig ist den drei Gründungsmitgliedern bei der Projektarbeit in den Schulen, dass Kinder in unterschiedlichen Programmen, die sinnvoll aufeinander aufbauen, die Natur durch eigenes Erforschen und Beobachten erleben können. So wollen sie die Bereitschaft fördern, Tiere, Pflanzen und die Landschaft zu schützen, denn sie wissen, "man schützt, was man kennt und liebt". Beim Philosophieren mit Kindern haben sie viele positive Ansätze zu ethischen Fragen und echter Empathie erfahren dürfen. Deshalb wollen sie auch diesen Bereich weiterhin pflegen.

Erfreulicherweise wird das Projekt der Wundergartenwerkstatt heuer durch die Alpen-Modellregion Schlierach/Leitzachtal gefördert, so dass in diesem Schuljahr weitere Schulen teilnehmen können. Neben den schon genannten sind nun auch einige Klassen der Grund- und Mittelschule Hausham, sowie die Grundschulen Bayrischzell und Schliersee mit von der Partie.

#### Man fördert, was einem wichtig ist

Um den Verein weiterhin mit Leben zu füllen und die Ideen und Projekte längerfristig durchführen zu können, ist er auf Förderer und Unterstützer angewiesen. Aktuell sind Julia, Michael, Fränze und ihre aktiven Vereinsmitglieder dabei, sich mit anderen Organisationen wie dem Kreisbildungswerk oder der Wirkstatt, einer Gruppe innerhalb der Initiative Anders wachsen von KulturVision, intensiv zu vernetzen. Daneben wollen sie sich weiterbilden, ausgearbeitete Konzepte ergänzen und konkrete Planungen für die Arbeit in den Schulen erstellen.

Ja, sie haben sich einiges vorgenommen im neuen Verein. Sie sind bereit, viel Zeit in diese Arbeit zu investieren. Denn sie sind überzeugt davon, dass es wichtig ist, schon den Kleinsten ein Samenkorn für das Wunder der Natur ins Herz zu legen. Nur so kann Nachhaltigkeit und umweltbewusstes, zukunftsfähiges Leben gelingen.

www.wundergartenwerkstatt.de www.wirkstatt-anders-wachsen.de

Monika Heppt





### SUCHE NACH SINN UND HERZENSBILDUNG

### Der Filmemacher Nicolas Humbert

Was macht ein Mensch, der viele unterschiedliche Talente in sich trägt? Er macht Kunst. Nicolas Humbert hat ein Medium gefunden. mit dem er sich nicht zwischen Musik und Malerei, Fotografie und Schreiben entscheiden muss: den Film.

Der Film steht im Zentrum seines Schaffens, aber im übergeordneten Bereich ist und bleibt es die Kunst. Keiner seiner Filme zielt auf volle Kinosäle ab. Statt viele Menschen zu erreichen, erreichen sie die wenigen richtigen. Und diesen berühren sie Herz und Seele. Sie sprechen auf einer Gefühlsebene, in hochpoetischen Bildern und philosophischen Gedanken und unterstützen die Betrachter in ihrer Suche nach einem sinnhaften Leben. Nachdem Nicolas Humbert sich mit Musik, Malerei und Schreiben, Architektur und Ethnologie befasste, absolvierte er ein Studium an der Filmschule München und fand damit endlich das Medium, das eine Klammer um alles bildet.

Fundament und Heimat seiner Kunst ist der Weiler Wolfsgrub am Tegernsee, wo der Filmemacher aufwuchs. Von dort aus reist er in alle Teile der Welt. Nicht von ungefähr heißt die Produktionsfirma, die er Ende der 1980er mit Werner Penzel gründete, "Cine Nomad". Zwei Künstler, die neben dem Film auf unterschiedlichen künstlerischen Feldern arbeiteten, Mensch, mit dem Nicolas Humbert Filme macht, ist Sabine Fürbringer, seine Frau. Das Zitat von Beuvs: "Das Atelier ist zwischen den Menschen" steht als Sinnbild seiner Arbeit, bei der immer das Bedürfnis im Vordergrund stand, sich mit anderen verbunden zu fühlen und gemeinsam etwas zu erschaffen.

Alle Filme entstehen über einen langen Zeitraum, in ihrer Erzählsprache spielt die Langsamkeit eine Rolle. "Manche Geschichten verlangen danach, sich ihrem Tempo anzupassen und müssen langsam erzählt werden", so der Filmemacher.

#### Langsamkeit als subversive Kunstform

In unserer heutigen, sich rasant schnell bewegenden Zeit ist die Langsamkeit die subversive Form, eine pure Provokation. Kein Wunder, sind doch Langsamkeit und Stille zur radikalen Herausforderung an die Sehgewohnheiten geworden. 1985 entstand mit "Wolfsgrub" ein Film auf den Spuren der eigenen Geschichte. Seine Mutter erzählt darin zwischen eindringlichen Bildern von Kindheit und Jugend im Deutschland des aufkommenden Nationalsozialismus. Es ist zugleich die Geschichte ihres Vaters, des iüdischen Schriftstellers Max Mohr, der 1934

hatten sich gefunden. Der zweite nahestehende Tochter hierblieben. Schon in diesem frühen Film spielt Zeit eine große Rolle, während Wetter und Jahreszeiten in betörend schlichten Bildern mit Bruchstücken und Erzählfragmenten ein filmisches Mosaik bilden. Darauf entsteht das Bild einer unabhängigen, intellektuellen Familie, die Nicolas Humberts Leben und seinen Freiheitsdrang in der Kunst und im Film prägte.

#### Mithilfe der Natur die Gesellschaft verändern

"Viele Menschen sind auf der Suche nach Sinnhaftigkeit in ihrem Leben", erkannte der Künstler und fragte sich: "Wovon kann ich in dieser von Zerstörung dominierten Zeit erzählen, um den Betrachtern reale Möglichkeiten einer Veränderung zu zeigen?" Aufgewachsen am Waldrand mit einem großen Garten, lag als Inspiration die Natur nahe. "Können wir mithilfe von Pflanzen neue Räume schaffen, um die Gesellschaft zu verändern?" Die Antwort ist ja. Der Garten in Wolfsgrub wurde zum Humusboden, auf dem der Film "Wild Plants" fünf Jahre wuchs, um von der Welt zu erzählen. Die Kernaussage: "Wir können überall und zu jedem Zeitpunkt der Zerstörung etwas entgegensetzen." Mit starken Bildern zeigt Nicolas Humbert anhand unterschiedlicher Protagonisten weltweit sowohl spirituelle als auch aktivistische Wege auf. Der Film über Wildpflanzen erzählt nach Shanghai emigrierte, während Frau und viel über unsere heutige Gesellschaft. "Wild

Plants" sind auch Visionäre, die ihre eigene Utopie entwerfen und Impulsgeber für andere

Nicolas Humberts Filme sind der Grundhaltung nach politische Filme, weil sie Freiheitsbegriffe darstellen, weil sie mit Herz und klarem Verstand und dem Mittel der Kunst Wege einer gesellschaftlichen Veränderung aufzeigen. Sie öffnen neue Erfahrungsräume und breiten sich aus wie ein fliegender Teppich, auf dem die Menschen ihre eigenen Geschichten knüpfen können. Sie kennen kein Haltbarkeitsdatum, sondern zirkulieren immer weiter, weil ihre Themen zeitlos sind und damit schaffen sie Begegnungen zwischen den Menschen.

### www.cinenomad.de

Ines Wagner

Der Film "Wild Plants" wird im Rahmen vom Anders wachsen Programm am 17.11. um 11 Uhr im Holzkirchner FoolsKINO gezeigt

Lesen Sie unsere Rezension zum Film.

Miesbach-Tegernsee





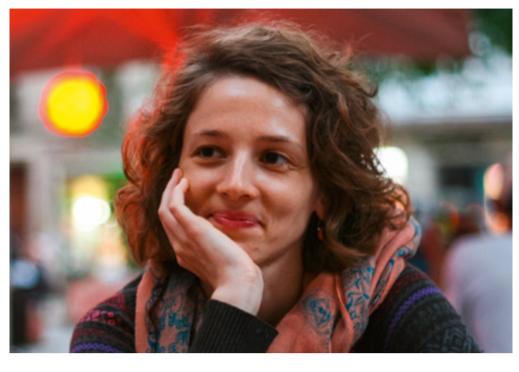
### DIE BEDEUTUNG DER SPRACHE

### Die Bildungsforscherin Birgit Heppt

Sprache und Bildung sind untrennbar miteinander verbunden. Birgit Heppt befasst sich seit Jahren mit empirischer Bildungsforschung und ermittelt interdisziplinär die besondere Rolle der Sprache. Die aus Holzkirchen stammende promovierte Psychologin ist wissenschaftliche Mitarbeiterin an der Humboldt-Universität zu Berlin.

"Die Sprache hat in der Schule eine zentrale Bedeutung", stellt Birgit Heppt fest, denn Kinder erwerben ihr Wissen durch die Sprache und geben es auch über die Sprache wieder. Der Zusammenhang zwischen sprachlicher und fachlicher Kompetenz sei vielfach belegt. In unserem Gespräch will ich wissen, ob es mit der deutschen Sprache bergab gehe. Nein, antwortet die Wissenschaftlerin, von einem Niedergang der Sprachkultur möchte sie nicht sprechen. Zwar habe das Institut zur Qualitätsentwicklung im Bildungswesen (IQB) festgestellt, dass die Leistungen in Rechtschreibung bei Grundschulkindern in den letzten fünf Jahren abgenommen haben und auch die Kompetenz, verstehend zuzuhören etwas zurückgegangen sei, in der Sekundarstufe habe es aber kaum Veränderungen gegeben.

Faulheit, oder weil alle so reden, darüber sind wir uns einig, könne eine Ursache für die allgegenwärtigen unvollständigen Sätze à la "Kann ich mal ne Limo" sein. Wie aber kann Sprachkompetenz bei Kindern gefördert werden? Dazu gebe es verschiedene, in der Schulpraxis umgesetzte Strategien, erläutert Birgit Heppt. Sie nennt sie "Scaffolding", englisch für "Gerüst". Man baue sie auf, bis das Haus, respektive die Kompetenz stehe und könne sie dann wieder entfernen.



In praxi hängen dann verschiedene Wörter an der Wand des Klassenzimmers, an denen sich Kinder orientieren können, wenn ihnen die passenden Verben oder Nomen fehlen. Man kann auch Satzanfänge vorgeben, an denen Kinder weiterschreiben.

### Viel und differenziert sprechen

Eine wichtige Strategie kann auch daheim in der Familie umgesetzt werden. Sagt das Kind etwas Falsches, wird der Satz korrekt wiedergegeben und nicht, "das war falsch" gesagt. Generell, so empfiehlt die Psychologin, sei es hilfreich, viel und differenziert zu sprechen, auch die Handlungen durch ein erklärendes Sprechen zu begleiten.

Natürlich interessiert in diesem Zusammenhang der Einfluss fremdsprachiger Kinder in der Schule, aber Birgit Heppt erklärt, Zuwanderung sei ein sekundärer Effekt. Primär indes sei ein anderer Zusammenhang. Man könne sehr deutlich belegen, dass Kinder sprachlich schwächer sind, wenn sie aus sozio-ökonomisch schwacher Umgebung stammen. Allerdings spielt in diesem Kontext die Erwartungshaltung der Pädagogen eine große Rolle. Sind sie von vornherein der Meinung, dass die Kinder aufgrund ihres Hintergrundes durch Zuwanderung oder sozialen Status weniger leisten, dann wirkt sich dies ungünstig auf die Leistungsentwicklung der Kinder aus. Dazu gibt es verblüffende Befunde. In einer Studie teilte man Lehrkräften mit, dass sich einige Kinder ihrer Klasse besonders positiv entwickeln würden. Am Ende des Schuljahres erzielten diese Kinder tatsächlich bessere Leistungen – und das, obwohl sie rein zufällig ausgewählt worden waren.

#### Neues Konzept "Leichte Sprache"

Aber nicht nur in der Schule, auch in der Gesellschaft ist die Sprache ein wichtiger Gegenstand. Eine Teilhabe am demokratischen System ist nur über Sprache möglich. An Entscheidungsprozessen wie Wahlen nehmen zunehmend Menschen höherer Bildung und damit höherer Sprachkompetenz teil. Es sei nachgewiesen, sagt Birgit Heppt, dass Nichtwähler einen geringen sozio-ökonomischen Status haben. Dem soll das neue Konzept "Leichte Sprache" entgegenwirken. Ob behördliche Schreiben oder Parteiprogramme, die Sprache soll verständlich sein. Kurze Sätze, keine Fremdwörter, damit der Inhalt allen Bürgern zugänglich ist.

Auch einige Medien haben sich diesem Konzept angeschlossen. Die taz hat dafür eine eigene Webseite eingerichtet. "Medienhäuser und Politiker sind hier in der Verantwortung, Sprache für alle zugänglich zu machen", sagt die Wissenschaftlerin. Sie schließt das Interview mit einer Forderung an die eigenen Fachkollegen. Auch wissenschaftliche Texte müssten verständlich dargeboten werden. Dem allerdings widerspricht die Regel im universitären Raum, dass Wissenschaftler nur dann Karriere machen, wenn sie in Fachzeitschriften publizieren. Ausnahmen bestätigen diese Regel, siehe unser Titeltext.

Monika Ziegler



Bad Teilnbachs ausgesuchte Obstbrennereien öffnen am Sonntag, den 26. Mai 2019 ihre Türen. → www.bad-feilnbach-brennt.de







Idyllisch im Wald gelegen, am Radweg München-Bayrischzell und am Wasserweg, fernab vom Straßenverkehr, 2 km von der Autobahnausfahrt Weyarn, hausgemachte Kuchen aus der eigenen Backstube

Café-Terrasse mit Mangfallblick schattiger Biergarten · ausgesuchte Spezialitäten

Auf Ihren Besuch freut sich Familie Fritzsche

Valley/Obb. · Tel 08020 1772 · Mittwoch und Donnerstag Ruhetag
Zufahrt im Winter geräumt www.maxlmuehle.de



### **HOLZKIRCHEN GOES ARKADIEN**

### Der Konzeptkünstler Peter Kees

Seit der Antike gilt Arkadien als der Sehnsuchtsort des Menschen und als Gegenentwurf zur Verderbtheit der Zivilisation. In idealer Landschaft, frei von zivilisatorischen Zwängen kann er hier der Muße und Liebe frönen. Der Künstler Peter Kees hat diesen Grundgedanken aufgegriffen, aktualisiert und kommt mit ihm in den Landkreis Miesbach.

Zunächst gründete Peter Kees eine Arkadien-Botschaft, dann ernannte er sich zu seiner Exzellenz, dem Botschafter von Arkadien, und danach suchte er nach Land. Er fand es in zahlreichen Ländern dieser Welt, wo er je einen Quadratmeter Boden einzäunte und zu arkadischem Hoheitsgebiet erklärte. Was wie eine Spinnerei anmutet, hat tiefgründige philosophische und gesellschaftskritische Wurzeln. Der Konzeptkünstler aus dem Landkreis Ebersberg sieht sich selbst als "Chronist und Vermesser gesellschaftlicher und menschlicher Phänomene". Mit Hilfe unterschiedlicher Medien, vorzugsweise Installation, Fotografie und Film, dokumentiert er gesellschaftliche Phänomene und bietet Gegenentwürfe zum herrschenden Mainstream an. Dabei ist für ihn Arkadien ein mögliches Modell für eine gerechte soziale Zukunft, in der Menschen friedlich miteinander im Wohlstand leben. Ohne Kriege, ohne entfremdete Arbeit, ohne Jagd nach Geld und Gier nach Konsum kann Arkadien eine Aufklärungsplattform sein, in der die brennenden Fragen der Gegenwart thematisiert werden.

Dieser Anspruch passt perfekt zur Initiative "Anders wachsen" von KulturVision e.V. Im vergangenen Jahr luden wir Peter Kees mit seiner Installation "Raum für öffentliches Nichtstun" zur Abschlussveranstaltung von "Anders



wachsen" auf dem "Markt der Ideen" im KUL-TUR im Oberbräu Holzkirchen ein.

#### "Anders wachsen" in Ebersberg

Jetzt war "Anders wachsen" beim Internationalen Festival mit Kunstausstellung "Wo bitte geht's nach Arkadien?" in Ebersberg zu Gast. Fünf Schüler der Oberlandrealschule Holzkirchen stellten mit ihrer Lehrerin Elisabeth Schick-Billy die "Konferenz der Kinder" vor. Im Juli 2018 hatte sich die Klasse an dem Projekt von Johannes Volkmann vom Papiertheater beteiligt. Welche Sorgen, welche Wünsche und welche Visionen haben die Heranwachsenden? Welche Botschaften wollen sie an die Gesell-

schaft senden? Mit dem Vortrag und Theaterszenen "Was sagt die Neurologie zum Thema Mitgefühl?" aus der Reihe "Anders wachsen" war ein zweiter Beitrag nach Ebersberg eingeladen und fand großes Publikumsinteresse.

Das vierwöchige Festival des Kunstvereins Ebersberg in der Galerie Alte Brennerei vereinigte eine spannende Ausstellung von 36 internationalen Künstlern, die eine Jury aus über 300 Bewerbern ausgewählt hatte. Die Ausstellung wurde von einem Rahmenprogramm lokaler Akteure begleitet. Vorträge, Konzerte, Lesungen, Filmvorführungen, Diskussionsrunden und eine Uraufführung von Herbert Ach-

ternbusch, sowie sehr praktische Aktionen wie ein Repair-Café oder eine Kleidertauschparty rundeten das Festival ab.

#### Arkadische Botschaft hat in Holzkirchen geöffnet

Am 13. und 14. Juli wird Peter Kees mit seinem Konzept "Arkadien" die diesjährige Abschlussveranstaltung von "Anders wachsen" im KUL-TUR im Oberbräu in Holzkirchen gestalten. Er bringt ein paar Quadratmeter Arkadien auf Fotografien mit und seine Diplomatenlimousine des arkadischen Botschafters, in der er Interviews zu "Fragen der Zeit" mit unterschiedlichen Personen führte und in Holzkirchen führen wird. Die Botschaft wird geöffnet, in der man sich Visa besorgen kann, und der Film "Arkadien" wird gezeigt. Ein Höhepunkt der Veranstaltung wird am 13. Juli abends die Prämierung des Ideen Award sein. Nachdem bei der Konferenz "Anders wachsen" am 6. April Elisabeth Dasch, Ute Lenz und Monika Sedlbauer von "HOLZKIRCHEN engagiert" im Waitzinger Keller Miesbach dazu aufgerufen haben, Ideen für eine lebenswerte Zukunft der Marktgemeinde einzureichen, wird an diesem Abend die beste Idee ausgezeichnet und ihre Umsetzung finanziell gefördert.

Eine Diskussionsrunde von Peter Kees mit regionalen Akteuren unter der Moderation von BR-Reporter Julian von Löwis soll am 14. Juli in einer Matinee um 11 Uhr Gegenentwürfe zu gescheiterten Modellen unserer Zeit entwickeln, "Watching the cat" begleiten musikalisch.

www.peterkees.de

Monika Ziegler







INSTRUMENTALUNTERRICHT Gesang . Gitarre . E-Gitarre . E-Bass Kontrabass . Klavier . Keyboard . Akkordeon . Schlagzeug . Percussion Saxophon . Klarinette . Trompete . Flügelhorn . Tenorhorn . Blockflöte Querflöte . Violine/Geige . Steirische Harmonika . GRUPPEN Bandworkshops . Gospelchor . Musikgarten . Früherziehung . Klanginsel



Unterricht für klassische und moderne Musik Tegernseer Straße 2 | 83607 Holzkirchen | Telefon 08024 4741938 Anmeldung jederzeit möglich | www.mztrommelfell.de





IMPRESSUM Herausgeber: KulturVision e.V. – Verein zur Förderung der Kultur im Landkreis Miesbach, 1. Vorsitzende Ines Wagner, Nördl. Hauptstr. 30a, 83700 Rottach-Egern, Telefon: 0151 23558036, vorstand@kulturvision-aktuell.de. Redaktion: Dr. Monika Ziegler, Draxlham 1, 83627 Warngau, Tel. 08020 9043094, mz@kulturvision-aktuell.de. MitarbeiterInnen dieser Ausgabe: Dr. Wolfgang Foit, Monika Heppt, Verena Huber, Rebecca Köhl, Petra Kurbjuhn, Reinhold Schmid, Karin Sommer, Ines Wagner. Fotos: Denis Bald, Nicolas Humbert, Peter Kees, Isabella Krobisch, Petra Kurbjuhn, Michaela Urban, Ines Wagner, Saskia Wehler, sowie von Künstlern, Veranstaltern und Privatpersonen. Anzeigen: Verena Huber, Sollach 5, 83626 Valley, Tel. 0173 78 4763, vh@kulturvision-aktuell.de; Consulting & Marketing Klaus Offermann, Daisenberger Straße 9, 83607 Holzkirchen, Tel. 08024 1075, Fax. 08024 489839, ok@klaus-offermann.de. Anzeigenschluss: 1. Sept. 2019. Druck: Mayr Miesbach GmbH, Auflage: 20.000. Alle Copyrights liegen bei den Fotografen bzw. Veranstaltern. Alle Rechte der Verbreitung (einschl. Film, Funk und Fernsehen) sowie der fotomechanischen Wiedergabe und des auszugsweisen Nachdrucks vorbehalten. Terminanmeldungen für die 32. Ausgabe (Nov. 2019 bis Mai 2020) bitte bis zum 1. Sept. 2019 an termine@kulturvision-aktuell.de.

Als Hommage an Hans Traxler zu seinem 90. Geburtstag haben Waltraud und Pina Milazzo aus Rottach-Egern eine neue Version seines bekannten Cartoons von 1983 zur Gleichmacherei im Bildungswesen gefertigt.





